



Schulraumplanung Obersiggenthal

Schlussbericht

Gemeinde Obersiggenthal

5. November 2013

Auftraggeberin

Gemeinde Obersiggenthal

Landstrasse 134a

5415 Nussbaumen

T 056 296 21 42

F 056 296 21 49

Arbeitsgruppe Schulraumplanung:

Thomas Birri

Martin Frei

Hansruedi Hess

Marie-Louise Nussbaumer

Peter Siegenthaler

Heidi Steimer

Schulleiter

Mitglied Schulpflege

Gemeinderat

Gemeinderätin

Leiter Hochbau, Bauverwaltung

Schulsekretariat

Bearbeitung

Kati Grzybowski

Sarah Simon

Dipl.-Ing. Architektin SIA

BA ZFH in Architektur

Corine Jeker

Michel Frei

Stefan Huber

Konrad Kissling

dipl. Ing. Landschaftsarchitektin FH

Raumplanungszeichner

Geomatiker

Bauleiter, Kostenplaner

Metron AG

Postfach 480

Stahlrain 2

5201 Brugg

T 056 460 91 11

F 056 460 91 00

info@metron.ch

www.metron.ch

Titelbild: Impression Oberstufenschulhaus Obersiggenthal

Inhaltsverzeichnis

1 Zusammenfassung	5
2 Ausgangslage und Rahmenbedingungen	7
2.1 Einleitung	7
2.2 Schweizerischer Kontext: HarmoS	8
2.3 Kantonaler Kontext	8
2.4 Lokaler Kontext	11
2.5 Auftrag und Zielsetzung	11
2.6 Vorgehensweise	12
2.7 Grundlagen	12
3 Analyse	14
3.1 Gemeinde Obersiggenthal	14
3.2 Schule Obersiggenthal	14
3.3 Bevölkerungsentwicklung und -prognose	15
3.4 Schüler- und Abteilungsentwicklung	18
3.5 Räumliche Verteilung der SchülerInnen	22
3.6 Raumanalyse	23
3.7 Aussenraumanalyse	30
3.8 Raumbedarf	35
4 Strategie	41
4.1 Schulkreisbildung	41
4.2 Arealpotentiale	41
4.3 Standortstrategien	42
4.4 Wirtschaftlichkeit	45
4.5 Schlussfolgerungen Standortstrategien (Varianten)	45
5 Machbarkeit	47
5.1 Einleitung	47
5.2 Belegungskonzepte	47
5.3 Machbarkeit Aussenraum OSOS	50

6 Empfehlungen	51
6.1 Fazit	51
6.2 Weitere Planungsschritte	51

1 Zusammenfassung

Situation und Rahmenbedingungen

Die Gemeinde Obersiggenthal ist Teil der Agglomeration Baden-Wettingen und zählt rund 8'500 Einwohner. Obersiggenthal bildet einen eigenen Schulkreis, in welchem alle Stufen der Volksschule angeboten werden. Sämtliche Leistungszüge der Sekundarstufe I werden zentral im Oberstufenschulhaus geführt. Daneben verfügt die Gemeinde über drei Primarschul- sowie 6 Kindergartenstandorte.

Die Umsetzung der Bildungsreform „Stärkung der Volksschule Aargau“ stellt die Schule Obersiggenthal vor vielfältige Herausforderungen. Der Systemwechsel zu 6 Jahren Primarschule und 3 Jahren Oberstufe zum Schuljahresbeginn 2014/15 bringt auf räumlicher Ebene Überkapazitäten im Oberstufenschulhaus mit sich, wogegen in den Primarschulhäusern ein Mehrbedarf an Schulraum entsteht. Hinzu kommen in allen Schulanlagen bestehende räumliche Defizite (z.B. fehlende Gruppenräume). Aufgrund der kantonal geforderten Mindestgrösse für Bezirksschulen von 6 Abteilungen stellt sich zudem die Frage, ob der Bezirksschulstandort Obersiggenthal mittel- bis langfristig gesichert ist.

Das Primarschulhaus sowie der Kindergarten Kirchdorf befinden sich in einem schlechten baulichen Zustand. Die Gebäude können die räumlichen Anforderungen an einen zeitgemässen Unterricht nicht mehr erfüllen und weisen zudem kein nennenswertes Optimierungspotential auf. Vorangegangene Studien empfehlen einen Ersatz der Gebäude. Die vorliegende konzeptionelle Schulraumplanung soll deshalb auch eine Strategie in Bezug auf Fortbestand oder Aufgabe des Primarschulstandortes Kirchdorf aufzeigen.

Entwicklung der Bevölkerung, Schüler und Abteilungen

Für die Prognose der Bevölkerungsentwicklung wurden drei Szenarien aufgestellt. Der vorliegenden Schulraumplanung liegt das Szenario Mittel zugrunde. Dieses geht von einer Fortschreibung der durchschnittlichen Entwicklung der letzten 15 Jahre aus.

Aufgrund der Geburten- und Einwohnerentwicklung wird mittelfristig mit steigenden Schüler- und Abteilungsanzahlen in Obersiggenthal gerechnet. Langfristig kann von 8-9 Kindergarten- und 26-30 Primarschulabteilungen sowie max. 18 Oberstufenabteilungen ausgegangen werden. Die Schülerentwicklung in Kirchdorf ist aufgrund der sehr stark schwankenden Zahlen der Einwohnerjahrgänge sowie des relativ kleinen Betrachtungsgebietes schwer prognostizierbar und deshalb mit Unsicherheiten behaftet.

Die Abteilungen der Bezirksschule könnten temporär knapp die kantonalen Mindestgrössen unterschreiten. Bei einer Fortführung des Schüleraustauschs mit Turgi können die beiden Bezirksschulstandorte Obersiggenthal und Turgi aller Voraussicht nach aber gesichert werden. Grossen Einfluss haben dabei die Übertrittsquoten von der Primarschule auf die einzelnen Leistungszüge der Oberstufe.

Raumbedarf

Im Rahmen der Schulraumplanung wurden Richtraumprogramme für alle Schulstufen erstellt. Die Gegenüberstellung von Raumbestand und Raumbedarf zeigt insbesondere bei den Gruppen- und Lehrerbereichen Raummankos auf. Die Primarschulhäuser sind überbelegt, Raumreserven sind dagegen im OSOS vorhanden. Bei den Kindergärten gibt es – mit Ausnahme beim Kindergarten Kirchdorf – keinen dringenden Handlungsbedarf.

Standortstrategien

Es wurden folgende zwei Strategiekonzepte inkl. Schätzung der Grobkosten erarbeitet:

- Variante 1: Beibehaltung des Schulstandorts Kirchdorf
- Variante 2: Aufhebung des Schulstandorts Kirchdorf

Nach eingehender Diskussion und Bewertung favorisierte die Arbeitsgruppe die Variante 1 zur weiteren Bearbeitung. Schulpflege und Gemeinderat folgten dieser Empfehlung.

Machbarkeit

Die bestehenden Schulhäuser wurden in Belegungskonzepten mit einer dem Richtraumprogramm entsprechenden Abteilungszahl belegt; für die innere Organisation wurden Optimierungs- und Umnutzungspotentiale aufgezeigt.

Neben dem Ersatzneubau Kirchdorf besteht weiterer Neubaubedarf für ein Primarschulhaus in Nussbaumen. Der Standort ist noch offen; bei der Standortevaluation sind insbesondere die räumliche Verteilung der SchülerInnen, die Nutzung von Synergien sowie übergeordnete raumplanerische Zielsetzungen zu berücksichtigen. Das Bachmatt-Areal besitzt gemäss ersten Untersuchungen dahingehend grosses Potential. Für die einzelnen Schulhäuser werden längerfristig folgende Belegungen vorgeschlagen:

- OSOS: 18 Abt. Oberstufe, 3 Abt. Primarstufe
- Schulhaus Bachmatt: 4 Abt. Primarstufe
- Schulhaus Unterboden: 12 Abt. Primarstufe
- Ersatzneubau Kirchdorf: 2 Abt. Primarstufe (mit Erweiterungsoption für 3. Abt.), 2 Abt. Kindergarten
- Neubau Nussbaumen: 9 Abt. Primarstufe

Ausblick / nächste Schritte

Der kurzfristige Mehrbedarf an Schulraum für die Primarschule durch die Umstellung auf 6/3 kann – mit überschaubaren baulichen Anpassungen im Innen- und Aussenraum – im OSOS abgedeckt werden. Die weiteren Planungen für den Ersatzneubau der Schulanlage Kirchdorf (Vorbereitung und Ausschreibung Architekturwettbewerb) sowie den Neubau der Primarschule in Nussbaumen (Standortevaluation, Gesamtstrategie öffentliche Bauten) müssen zeitnah erfolgen, um den mittelfristig erforderlichen Schulraum rechtzeitig anbieten zu können. Die Schülerentwicklung muss periodisch überprüft werden.

2 Ausgangslage und Rahmenbedingungen

2.1 Einleitung

Schulraumplanungen stehen immer im Spannungsfeld von verschiedenen Einflussfaktoren. Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen beeinflussen die demografische Entwicklung und die Anzahl der schulpflichtigen Kinder im jeweiligen Schulkreis. Gesellschaftliche Veränderungen haben Einfluss auf die bildungspolitischen Rahmenbedingungen und damit auf die Wahl der Schulmodelle und die Entwicklung der Lehr- und Lernformen.

Diese Veränderungen haben schliesslich Einfluss auf die Raumbedürfnisse der Schulen. Die nachfolgende Grafik zeigt die wichtigsten Zusammenhänge auf:



Abbildung 1: Rahmenbedingungen und Faktoren der Schulraumplanung (Quelle: Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich / Fachstelle für Schulraumplanung)

Der vorliegende Bericht "Schulraumplanung Obersiggenthal" wurde im Auftrag der Gemeinde durch die Metron Raumentwicklung AG erstellt. Er beinhaltet im Wesentlichen die Zusammenfassung der räumlichen und demografischen Grundlagen, Varianten für die strategische Entwicklung (Standortstrategien), Untersuchungen zur Machbarkeit im Zu-

sammenhang mit der künftigen Entwicklung der Schule Obersiggenthal sowie Empfehlungen zum weiteren Vorgehen. Detaillierte Unterlagen, wie z.B. erarbeitete Richtprogrammprogramme und Belegungsplanungen, sind im separaten Anhang zum Bericht zu finden.

Im Zeitraum von April bis Oktober 2013 wurden im Rahmen der Erarbeitung der Schulraumplanung 5 Arbeitsgruppensitzungen sowie diverse Arbeitssitzungen und Begehungen durchgeführt.

2.2 Schweizerischer Kontext: HarmoS

Am 21. Mai 2006 wurden die revidierten Bildungsartikel in der Bundesverfassung durch das Schweizer Stimmvolk angenommen. Seither sind die Bildungsverantwortlichen (die Kantone und je nach Bildungsstufe Bund und Kantone zusammen) per Verfassung verpflichtet, wichtige Eckwerte im Bildungsbereich (Schuleintrittsalter, Schulpflicht, Dauer und Ziele der Bildungsstufen und deren Übergänge, Anerkennung von Abschlüssen) national einheitlich zu regeln.

In Bezug auf die obligatorische Schule kommen die Kantone ihrer Verpflichtung gemäss Bundesverfassung mit der "Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule" (HarmoS-Konkordat) nach. Das Konkordat, das von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) erarbeitet und von dieser am 14. Juni 2007 einstimmig verabschiedet wurde, befindet sich zur Zeit in den kantonalen Beitrittsverfahren. Dem Konkordat, welches am 1. August 2009 in Kraft getreten ist, sind bis heute 15 Kantone beigetreten.

2.3 Kantonaler Kontext

2.3.1 Stärkung der Volksschule Aargau

Im Oktober 2009 hat der Regierungsrat einige Grundsatzentscheide zur Stärkung der Volksschule Aargau gefällt und das Departement Gesundheit und Soziales mit der Erarbeitung von Massnahmen zur Stärkung der Familien (familienergänzende Kinderbetreuung) beauftragt.

Die Vorlage zum Ausbau der familienergänzenden Kinderbetreuung (Teilrevision des Sozialhilfe- und Präventionsgesetzes) wurde vom Grosse Rat an seiner Sitzung vom 10. Januar 2012 abgelehnt.

Die vorgeschlagenen Massnahmen zur Stärkung der Volksschule Aargau mündeten hingegen in eine Vorlage über die Änderung der Verfassung und einer Teilrevision des Schulgesetzes. Die Vorlage wurde am 11. März 2012 vom Aargauer Stimmvolk deutlich angenommen.

Im Wesentlichen umfassen die Massnahmen zur Stärkung der Volksschule Aargau folgende Reformen:

- **Zwei Jahre Kindergarten für alle**
 - obligatorischer zweijähriger Kindergarten für alle Kinder
 - Stichtag für den Eintritt in den Kindergarten ist neu der 31. Juli, an dem die Kinder ihr viertes Altersjahr vollendet haben.
 - Für die Verschiebung des Eintrittstichtags vom 30. April auf den 31. Juli wird den Gemeinden eine Übergangsfrist bis zum Schuljahresbeginn 2018/19 gewährt.
 - Der Kindergarten wird formal Teil der Volksschule und erhält vergleichbare Unterstützungsmöglichkeiten wie die Primar- und die Oberstufe (heilpädagogische Förderung, Zusatzlektionen für Kindergärten in Gemeinden mit sozial schwieriger Situation).
 - Kinder, die aus eigenem Antrieb lesen, schreiben und rechnen wollen, dürfen dies tun (Aufhebung Verbot Kulturtechniken). Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen findet aber wie bisher erst in der Primarschule statt.

- **Sechs Jahre Primarschule und drei Jahre Oberstufe (Systemwechsel)**
 - Die Primarstufe dauert neu sechs, die Oberstufe neu drei Jahre.
 - Die maximale Abteilungsgrösse der Klassen im Kindergarten, an der Primar-, Bezirks- und Sekundarschule wird von 28 auf 25 SchülerInnen gesenkt. An der Realschule beträgt die maximale Abteilungsgrösse 22 SchülerInnen.
 - Die Oberstufe ist wie bisher in Real-, Sekundar- und Bezirksschule gegliedert.
 - Ein Oberstufenzentrum muss neu mindestens sechs Real- und Sekundarschulabteilungen umfassen. Einzelne Schulanlagen müssen neu über mindestens drei Oberstufenabteilungen verfügen.
 - Eine Bezirksschule muss mindestens sechs Abteilungen umfassen. Bestehende Bezirksschulen mit weniger als sechs Abteilungen können bis Ende des Schuljahrs 2021/22 weitergeführt werden, müssen aber mindestens drei Abteilungen umfassen.

- **Zusatzlektionen für belastete Kindergärten und Schulen**
 - Kindergärten, Primarschulen sowie Real- und Sekundarschulen mit erheblicher sozialer Belastung erhalten Zusatzlektionen (Teamteaching, intensivere Elternarbeit, stärkere Unterstützung von Lernenden beim Übertritt in die Berufswelt etc.).
 - Gegen 40 % der Schulen werden voraussichtlich Zusatzlektionen aufgrund erheblicher sozialer Belastung erhalten.

- **Weitere Unterstützungsmassnahmen**
 - Die neue Ressourcenzuteilung beinhaltet auch die Möglichkeit, Lehrpersonen an der Real- und Sekundarschule in schwierigen Klassensituationen durch den Einsatz von Assistenzpersonen kurzfristig und für eine befristete Zeit zu entlasten.
 - Für Jugendliche mit massiven disziplinarischen Problemen kann der Regierungsrat Angebote zur befristeten Schulung in regionalen Spezialklassen einrichten. Seit

dem Schuljahr 2011/12 wird das Konzept im Rahmen eines Schulversuchs in Baden und Wohlen erprobt. Bei positivem Ausgang des Schulversuchs, der bis ins Schuljahr 2013/14 dauert, werden die regionalen Spezialklassen definitiv eingeführt.

Aktueller Stand und nächste Schritte

Die einzelnen Elemente des Vorhabens zur Stärkung der Volksschule wurden bzw. werden zeitlich gestaffelt in Kraft gesetzt:

- ***Seit Schuljahr 2013/14***
 - Der Besuch des Kindergartens ist für alle Kinder ab vollendetem 4. Altersjahr obligatorisch. Der Kindergarten ist Teil der Volksschule und erhält Ressourcen für die heilpädagogische Förderung.
 - Einführung der Zusatzlektionen für sozial erheblich belastete Schulen
 - In Obersiggenthal wurde mit der Verschiebung des Stichtages für den Eintritt in den Kindergarten begonnen. Die Verschiebung auf den 31. Juli erfolgt in der Gemeinde über drei Jahre gestaffelt um jeweils einen Monat.

- ***Ab Schuljahr 2014/15***
 - Die Primarschule dauert sechs Jahre. Zum ersten Mal treten die SchülerInnen in eine 6. Primarklasse über.
 - Die Bestimmungen bezüglich Abteilungs- und Schulgrössen (mit Ausnahme der Übergangsbestimmung für bestehende Bezirksschulen) treten in Kraft.

2.3.2 Einfluss Sparmassnahmen der Regierung

Der Regierungsrat des Kantons Aargau hat im August 2013 ein Sparpaket (Leistungsanalyse) mit 200 Einzelmassnahmen vorgelegt, um ab 2015 ein ausgeglichenes Budget vorlegen zu können. Der Zeitplan sieht die Beratungen im Grossen Rat für Februar und Juni 2014 vor, Inkraftsetzung wäre im März 2015.

Folgende Massnahmenvorschläge würden die Schulraumplanung betreffen:

- Abschaffung der Einschulungsklassen (EK) ab Schuljahr 2016/17
- Abschaffung des Werkjahrs und des Berufswahljahrs
- Erhöhung der Mindestgrösse der Abteilungen an Primarschulen von 12 auf 15 SchülerInnen
- Änderungen im Angebot von Wahlfächern in der Oberstufe (Freies Gestalten, Realienpraktikum, Hauswirtschaft etc.)

2.4 Lokaler Kontext

2.4.1 Nutzungsplanungsrevision

Obersiggenthal führte in den Jahren 2009 bis 2013 eine Gesamtrevision ihrer Nutzungsplanung durch. Die Gemeinde beabsichtigt, die Strategie des qualitativen Wachstums zu verfolgen. Dementsprechend soll innerhalb der nächsten 15 Jahre mit Massnahmen der inneren Verdichtung ein massvolles Bevölkerungswachstum ermöglicht werden. Mit der Umzonung eines 1.2 ha grossen Gebiets nördlich des Kirchwegs soll die Realisierung der Tagesstrukturen "Goldiland" sowie die Errichtung von Sportplätzen ermöglicht werden. Die Nutzungsplanungsrevision wird Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung und somit auch auf die zukünftige Schülerzahl haben.

2.4.2 Schulangebot/-infrastruktur

Die Gemeinde stellt einen eigenen - wenn auch vergleichsweise kleinen - Schulkreis dar und kann derzeit sämtliche Stufen der Volksschule (Kindergarten, Primarschule sowie sämtliche Leistungszüge der Sekundarstufe I) anbieten.

Mit der aus dem Systemwechsel resultierenden Verkürzung der Oberstufe und der gleichzeitigen Anforderung an die Mindestgrösse von Bezirksschulstandorten (mind. 6 Abteilungen) stellt sich die Frage, ob der Weiterbestand der Bezirksschule mittel- bis langfristig gesichert ist.

Daneben sind aufgrund des Systemwechsels grössere Restrukturierungen des Schulraums zu erwarten. Während die Verkürzung der Oberstufe Überkapazitäten in Bezug auf die Flächen im Oberstufenschulhaus OSOS mit sich bringen wird, entsteht ein Mehrbedarf an Schulraum auf Seiten der Primarschule.

2.4.3 Standortfrage Kirchdorf

Das Schulhaus sowie der Kindergarten in Kirchdorf befinden sich in einem schlechten baulichen Zustand. Eine 2011 in Auftrag gegebene Bauzustandsanalyse zeigt auf, dass eine Sanierung der Gebäude unwirtschaftlich wäre. Zudem kann die Gebäudestruktur nicht den heutigen Anforderungen an Schulraum angepasst werden. Daraus ergibt sich die Frage nach der Strategie in Bezug auf die Primarschule Kirchdorf. Soll ein Ersatzneubau in Kirchdorf erstellt werden oder wäre ein zentraler Standort in Nussbaumen sinnvoller?

2.5 Auftrag und Zielsetzung

Die Gemeinde Obersiggenthal hat die Metron Raumentwicklung AG mit der Unterstützung der strategisch-konzeptionellen Planungen im Bereich Schulraum beauftragt.

In diesem Rahmen sollen Ergebnisse zu folgenden Themen erarbeitet und aufgezeigt werden:

- Prognose der Schüler- und Abteilungsentwicklung
- Richtraumprogramm unter Berücksichtigung neuer Lehr- und Lernformen
- zukünftiger Schulraumbedarf
- Strategie Schulstandort Kirchdorf
- Nutzungsverteilung Schulhäuser

2.6 Vorgehensweise

Die vorliegende Schulraumplanung basiert auf einer Matrix, die sich in 5 Planungsebenen und 4 Inhaltsebenen aufgliedert (vgl. Dokument Module Schulraumentwicklung im Anhang zum Bericht). Als Planungsebenen sind folgende Phasen definiert:

- 1 Analyse
- 2 Strategie
- 3 Machbarkeit
- 4 Umsetzung
- 5 Bewirtschaftung

Jeder der oben genannten Planungsphasen sind folgende Inhaltsebenen zugeordnet:

- Rahmenbedingungen
- Raum quantitativ
- Raum qualitativ
- Wirtschaftlichkeit

Der vorliegende Bericht umfasst die Phasen 1 bis 3. Basierend darauf können für einzelne Teilprojekte die nächsten Schritte (Phasen 4 und 5) ausgelöst werden.

2.7 Grundlagen

Die im vorliegenden Bericht dokumentierten Ergebnisse basieren auf folgenden Grundlagen:

- Schülerstatistik
- aktuelle Stundenpläne aller Klassen
- aktuelle Belegungspläne aller Turnhallen
- Begehung der Gebäude und Aussenanlagen vom Mai 2013
- Bestandespläne aller Schulanlagen
- Altersleitbild Obersiggenthal (Juni 2009)
- Entwurf Planungsbericht Gesamtrevision Nutzungsplanung Baugebiet (Stand: 30. April 2013)

metron

- Bevölkerungsperspektiven für die Gemeinde Obersiggenthal und den Ortsteil Kirchdorf bis 2030 (IRAP, 14. April 2011)
- Bericht Schulraumbedarf ab Schuljahr 2014/15 (Schulpflege und Schulleitung Obersiggenthal, 13. März 2012)
- Dokument Lernschule Obersiggenthal - Ziele der Unterrichtsentwicklung 2012 - 2016/17 (Schulpflege und Schulleitung Obersiggenthal, 11. September 2012)

3 Analyse

3.1 Gemeinde Obersiggenthal

Die Gemeinde Obersiggenthal ist Teil der Agglomeration Baden-Wettingen. Sie besteht aus den drei Ortsteilen Rieden, Nussbaumen und Kirchdorf sowie den beiden Weilern Tromsberg und Hertenstein. Während für Rieden und Nussbaumen ein Zusammenwachsen der Siedlungen festgestellt werden kann, bleibt Kirchdorf als separater Ortsteil erkennbar. Die Einwohnerzahl der Gemeinde beträgt 8'450 (Stand: 31.12.2012).

3.2 Schule Obersiggenthal

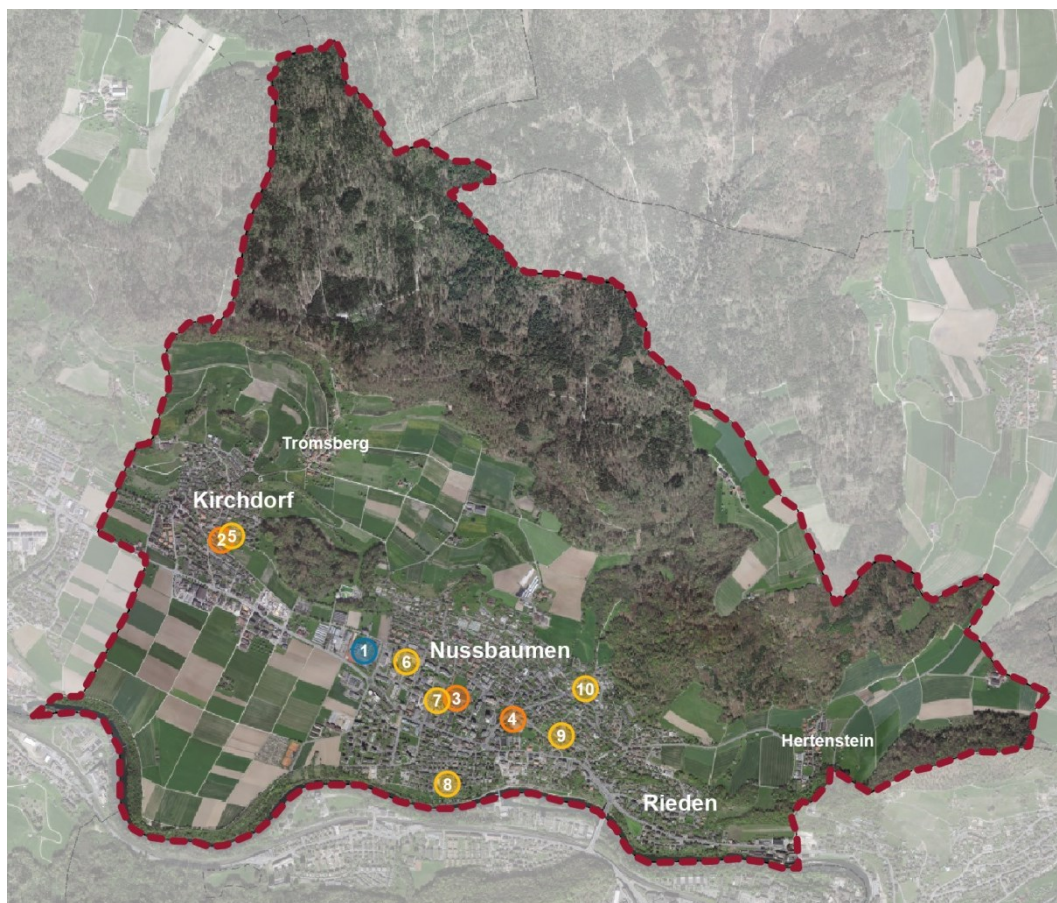


Abbildung 2: Gemeinde Obersiggenthal mit Schul- und Kindergartenstandorten

Legende:

1	OSOS	5	Kindergarten Kirchdorf	8	Kindergarten Talacker
2	Schulhaus Kirchdorf	6	Kindergarten Landschreiber	9	Kindergarten Kirchweg
3	Schulhaus Unterboden	7	Kindergarten Oberwies	10	Kindergarten Nuechtal
4	Schulhaus Bachmatt				

In Obersiggenthal werden die Schulstufen Kindergarten, Primar und Sekundarstufe I (Bezirks-, Sekundar- und Realschule) angeboten. Seit Sommer 2010 wird integrativ unterrichtet, d.h. dass keine Kleinklassen mehr geführt werden.

Sekundarstufe I

Sämtliche Leistungszüge der Sekundarstufe I werden zentral am Standort OSOS geführt. Auf Stufe Bezirksschule erfolgt ein Schüleraustausch mit dem Schulkreis Turgi (Turgi, Untersiggenthal, Gebenstorf).

Primarschule

Die Primarschule wird an den Standorten Bachmatt, Unterboden und Kirchdorf geführt.

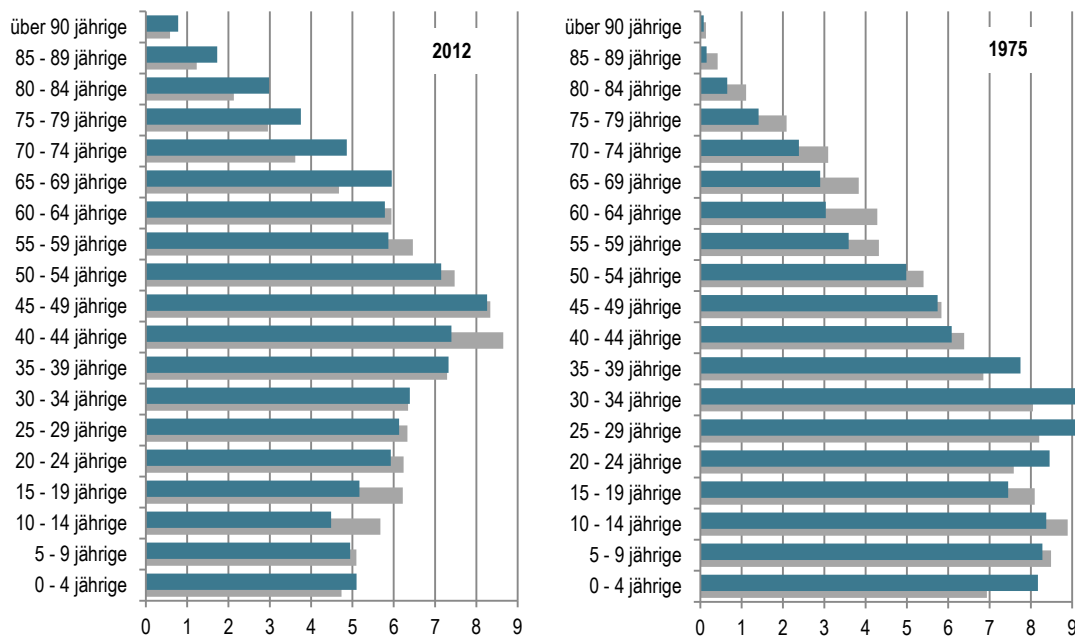
Kindergarten

Die Kindergärten werden dezentral in den Quartieren an insgesamt 6 Standorten geführt:

- Doppelkindergarten Talacker
- Doppelkindergarten Nuechtal
- Doppelkindergarten Kirchdorf
- Kindergarten Oberwies
- Kindergarten Landschreiber
- Kindergarten Kirchweg

3.3 Bevölkerungsentwicklung und -prognose

3.3.1 Demographische Struktur



Legende:

- Gemeinde Obersiggenthal
- Kanton Aargau

Abbildung 3: Bevölkerungsstruktur (Anteil der Fünfjahresgruppen an der Gesamtbevölkerung)

Die oben abgebildeten Grafiken zeigt die Altersverteilung (Anteile der Fünfjahresgruppen in % an der Gesamtbevölkerung) der Gemeinde Obersiggenthal im Vergleich mit dem Durchschnitt des Kantons Aargau in den Jahren 1975 und 2012.

Der Vergleich zwischen den beiden Jahren zeigt eine Entwicklung auf, wie sie in der ganzen Schweiz bzw. in ganz Mitteleuropa beobachtet wird: Während die Anteile der jugendlichen Bevölkerung abnehmen, nehmen diejenigen der älteren Bevölkerung zu, die Bevölkerung wird also zunehmend älter.

Im Vergleich zum gesamten Kanton Aargau zeigt sich für die Gemeinde Obersiggenthal ein unterdurchschnittlicher Anteil der Kinder und Jugendlichen im Schulalter (5- bis 19-Jährige), aber ein überdurchschnittlicher Anteil der 0- bis 4-Jährigen. Die jungen Erwachsenen im familienfähigen Alter (20- bis 39-Jährige) liegen im Bereich des kantonalen Durchschnitts. Der Anteil der ab 65-Jährigen ist dagegen überdurchschnittlich hoch.

3.3.2 Geburtenzahlen

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Geburtenzahlen in Obersiggenthal sowie den umliegenden – für die Entwicklung der Bezirksschule relevanten – Gemeinden. In Obersiggenthal sind starke Schwankungen, aber seit 2008 steigende Geburtenzahlen zu verzeichnen.

Untersiggenthal, Turgi und Gebenstorf zusammen (Bezirksschulkreis Turgi) weisen eine deutlich höhere Geburtenzahl auf als Obersiggenthal alleine (Bezirksschulkreis Obersiggenthal).

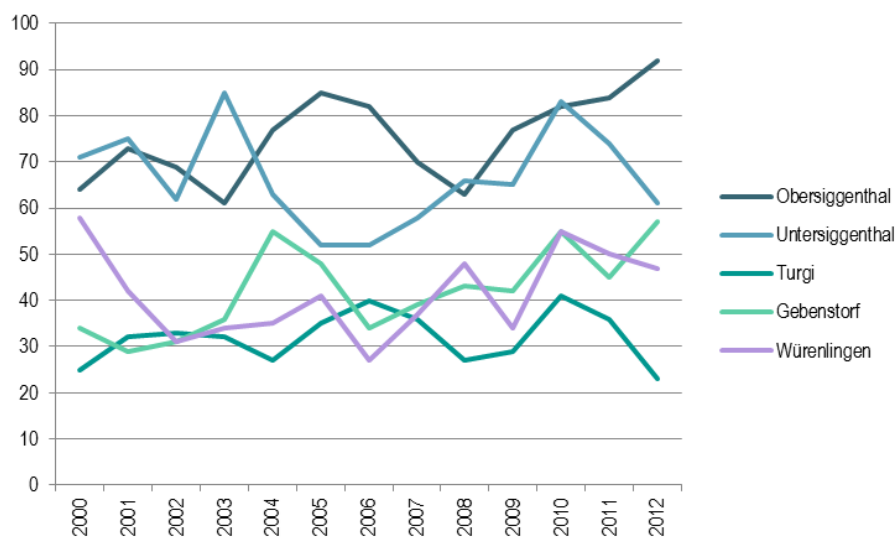


Abbildung 4: Geburtenzahlen (Quelle: Statistik Aargau)

3.3.3 Prognose der Bevölkerungsentwicklung

Die Prognose zur Bevölkerungsentwicklung basiert auf den im Rahmen der Gesamtrevisions Nutzungsplanung erarbeiteten Untersuchungsergebnissen, der tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung der letzten 15 Jahre sowie dem Altersleitbild Obersiggenthal.

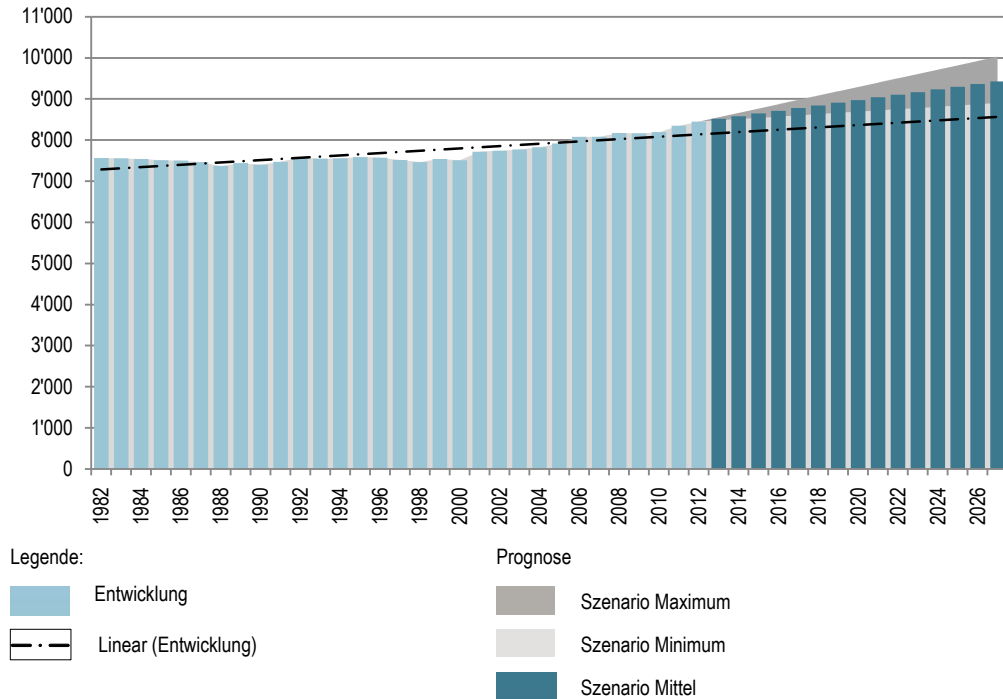


Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung (1982-2012) und -prognose (2013-2027)

Als Grundlage für die Schulraumplanung wurde eine Prognose der Bevölkerungsentwicklung für die kommenden 15 Jahre in drei Szenarien aufgestellt:

- **Szenario Maximum**
 - Wachstum der Bevölkerung von heute 8'450 EinwohnerInnen (2012) auf ca. 10'030 EinwohnerInnen im Jahr 2027
 - Basis: Altersleitbild Obersiggenthal
 - entspricht ca. +105 EW/Jahr
- **Szenario Minimum**
 - Wachstum der Bevölkerung von heute 8'450 EinwohnerInnen (2012) auf ca. 8'900 EinwohnerInnen im Jahr 2027
 - Basis: Annahme
 - entspricht ca. +30 EW/Jahr
- **Szenario Mittel**
 - Wachstum der Bevölkerung von heute 8'450 EinwohnerInnen (2012) auf ca. 9'430 EinwohnerInnen im Jahr 2027
 - Basis: lineare Fortschreibung der Entwicklung der vergangenen 15 Jahre
 - entspricht ca. +65 EW/Jahr

Die ermittelten Prognosen wurden in der Arbeitsgruppe sowie mit den zuständigen Stellen der Gemeinde diskutiert. Als Grundlage für die nachfolgenden Schüler- und Abteilungsprognosen wurde das Szenario Mittel als plausible Entwicklung bestimmt.

Schlussfolgerung Prognose Bevölkerungsentwicklung

Für die nächsten 15 Jahre wird ein Bevölkerungswachstum von insgesamt ca. 980 Einwohnern (+65 Einwohner pro Jahr) prognostiziert.

3.4 Schüler- und Abteilungsentwicklung

3.4.1 Schülerentwicklung

Die Methodik der Berechnung der Schülerzahlen basiert in erster Linie auf einer Fortschreibung der bereits heute geborenen oder eingeschulten Kinder. Dazu wird ein Anteil SchülerInnen aus der Migrationsbilanz der Bevölkerungsentwicklung gerechnet.

Für die Übertrittsquoten von der Primarschule auf die einzelnen Leistungszüge der Oberstufe wird der Mittelwert der vergangenen 5 Jahre angenommen.

Im Laufe der Erarbeitung zeigte sich, dass es eine grosse Diskrepanz zwischen den in Obersiggenthal wohnhaften Kindern und den tatsächlich in der Gemeinde eingeschulten Kindern auf Kindergarten- und Primarstufe gibt (Stand Juni 2013: 35 Kinder). Diese Kinder besuchen hauptsächlich folgende Einrichtungen ausserhalb der Gemeinde: Tageschule Baden, Privatschulen und -kindergärten (Waldkindergarten Baden, Children's World Baden etc.) und zu einem kleinen Anteil Sonderschulen. Als Basis für die Schülerprognosen werden dennoch die wohnhaften Kinder angenommen, da die Zahl der Obersiggenthaler Kinder, die nicht in der Gemeinde die Volksschule besuchen, mutmasslich aus folgenden Gründen abnehmen wird:

- Einführung von Tagesstrukturen in Obersiggenthal
- zukünftig kaum mehr Obersiggenthaler Schüler in der Tagesschule Baden (Priorität Badener Kinder, hohe Nachfrage, Schulgeld)

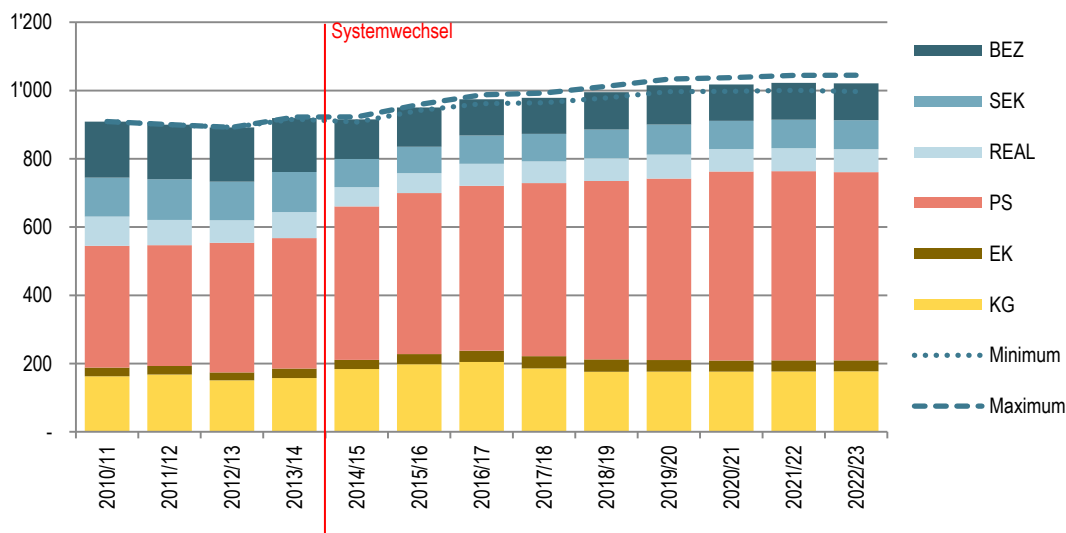


Abbildung 6: Entwicklung der Lernenden 2010 bis 2022

Die Betrachtung der zukünftigen Schülerzahlen zeigt für die kommenden Jahre eine steigende Tendenz. Im Schuljahr 2012/13 besuchten insgesamt 892 SchülerInnen die Schule in Obersiggenthal, wobei 338 (inkl. SchülerInnen aus Untersiggenthal) die Oberstufe besuchten. Nach dem Systemwechsel 2014/15 sinkt der Anteil an OberstufenschülerInnen auf ca. 250, während insgesamt ein leichter Anstieg auf insgesamt 915 SchülerInnen zu erwarten ist. Bis zum Schuljahr 2022/23 ist mit insgesamt ca. 1'020 SchülerInnen zu rechnen, dabei beträgt der Anteil an der Oberstufe ca. 260 (ohne SchülerInnen aus Untersiggenthal).

3.4.2 Abteilungsentwicklung

Die Zahl der Abteilungen insgesamt könnte sich mit dem Systemwechsel zunächst geringfügig reduzieren, mittel- und langfristig wird sie gegenüber heute aber voraussichtlich ansteigen. Aufgrund der prognostizierten Schülerzuwächse und bei gleichbleibenden Übertrittsquoten kann langfristig, über das gesamte Gemeindegebiet gerechnet, mit 24-26 Abteilungen an der Primarschule (ohne EK) und max. 18 Oberstufenabteilungen gerechnet werden. Dies bedeutet für die Primarschule im Durchschnitt eine Vierfachführung, wobei Abweichungen nach oben und unten möglich sein (u.a. aufgrund der Stichtagsverschiebung). Für die Real-, Sekundar- und Bezirksschule ist jeweils von einer Zweifach-Führung auszugehen, wobei unter Beibehaltung der heutigen Übertrittsquoten insbesondere in der Realschule auch Abweichungen nach unten vorkommen werden. Die Real- und Sekundarschule befindet sich gemäss den Prognosen häufig an der Grenze zwischen einer und zwei Abteilungen.

Für den Kindergarten ist rein rechnerisch über das gesamte Gemeindegebiet eine vorübergehende Reduktion der Abteilungen möglich, aufgrund der Quartierstrukturen aber nicht wahrscheinlich.

Rein rechnerisch wird künftig zudem eine dritte Einschulungsklasse erforderlich. Aufgrund der in Kap. 2.3 erwähnten Heilpädagogischen Massnahme auf Kindergartenstufe

wird für die vorliegende Planung jedoch weiterhin von 2 Abteilungen ausgegangen. In diesem Zusammenhang wird auf die generelle Planungsunsicherheit bezüglich Einschulungsklassen im Zusammenhang mit den aktuellen Sparplänen der Regierung verwiesen (siehe Kap. 2.3.2).

Die Abteilungsgrössen (Anzahl Schüler pro Abteilung) werden sich gemäss Prognosen in den kommenden Jahren erhöhen. Dies bedeutet einerseits eine insgesamt bessere Auslastung als heute. Andererseits können jedoch insbesondere bei der Primarschule wenige zusätzliche SchülerInnen mitunter das Führen einer zusätzlichen Abteilung erfordern.

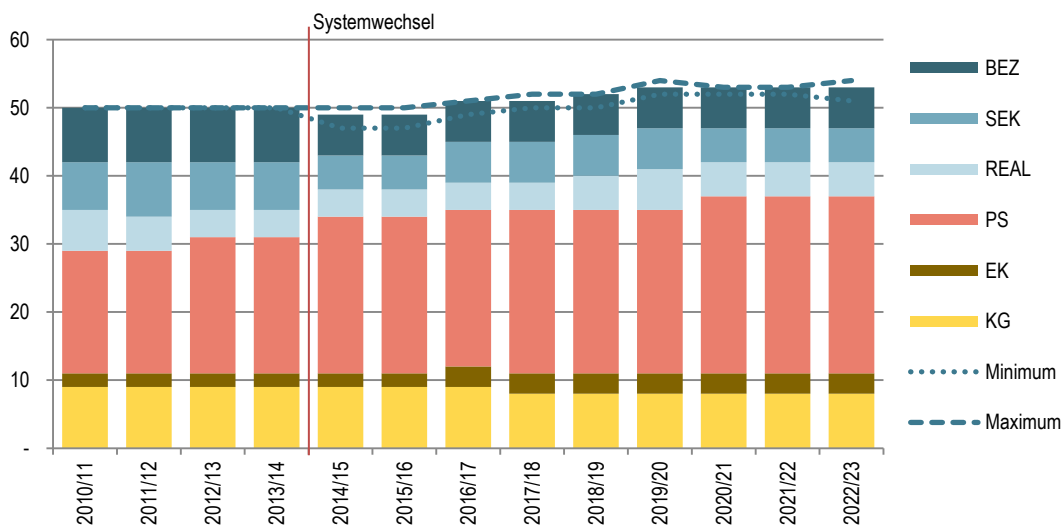


Abbildung 7: Entwicklung der Abteilungen 2010 bis 2022

3.4.3 Betrachtung Bezirksschule

Der Bezirksschulstandort Obersiggenthal befindet sich mit den prognostizierten 6 Abteilungen an der unteren Grenze der seitens Kanton geforderten Mindestgrösse. Zudem erfüllen die Abteilungen ohne Schüleraustausch mit Untersiggenthal zeitweise nicht die kantonal geforderte Mindestgrösse von 18 SchülerInnen.

Mit Schülern aus Ennetbaden kann für die Bezirksschule definitiv nicht gerechnet werden. Da bei der Prognose der Abteilungsgrössen die Repetenten jedoch nicht eingerechnet sind, kann davon ausgegangen werden, dass die Mindestgrössen längerfristig erreicht werden.

Betrachtet man die Schulkreise Obersiggenthal und Turgi gemeinsam, so kann insgesamt auch mittel- und langfristig von einer Vierfachführung mit ausreichenden Klassengrössen (bzw. Schülerzahlen) ausgegangen werden. Unter der Voraussetzung der Fortführung des bereits heute stattfindenden Schüleraustauschs sind somit aller Voraussicht nach die beiden Bezirksschulstandorte Obersiggenthal und Turgi gesichert.

Für die Prognosen wurden folgende gemeindespezifische, auf dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre basierende Quoten für den Bezirksschulanteil an der gesamten Oberstufe angenommen:

- Obersiggenthal: 41.7%
- Turgi: 39.1%
- Untersiggenthal: 34.4%
- Gebenstorf: 32.0%

3.4.4 Betrachtung Standort Kirchdorf

Kirchdorf weist sehr stark schwankende Zahlen bei den Einwohnerjahrgängen auf. In Verbindung mit dem verhältnismässig kleinen Betrachtungsgebiet sind die Schülerprognosen deshalb mit sehr grossen Unsicherheiten behaftet.

Gemäss den heute in Kirchdorf wohnhaften Kindern (Stand: 31.12.2012) tritt 2016 ein sehr schwacher Jahrgang in den Kindergarten ein, so dass dann nur mit einer statt zwei Kindergartenabteilungen zu rechnen ist. Die Entwicklung in den Folgejahren ist noch nicht sicher abschätzbar (noch nicht geborene Kinder). Unter der Annahme der durchschnittlichen Entwicklung gemäss der 5 vorangehenden Jahre wird es in der Folge auch in der Primarstufe zu kleine Abteilungen geben (unter der kantonal geforderten Mindestgrösse). Auch hier sind die weiteren Entwicklungen in Bezug auf die Sparmassnahmen der Regierung, welche eine Anhebung der Mindestgrösse vorsehen, abzuwarten (siehe Kap. 2.3.2).

Dies bedeutet, dass bei einer Beibehaltung des Standorts Kirchdorf Strategien zur Erreichung der Mindestgrösse der Abteilungen entwickelt werden müssen (z.B. Anpassung Einzugsgebiet, jahrgangsgemischte Abteilungen etc.).

Schlussfolgerung Schüler- und Abteilungsprognose

- Für die nächsten 10 Jahre wird ein Zuwachs von insgesamt ca. 130 SchülerInnen prognostiziert.
- Langfristig kann von 8-9 Kindergarten- und 24-26 Primarschulabteilungen (ohne Einschulungsklassen; über das gesamte Gemeindegebiet gerechnet) sowie max. 18 Oberstufenabteilungen ausgegangen werden.
- Dies entspricht im Durchschnitt einer Vierfachführung der Primarschule und für die Oberstufe jeweils einer Zweifachführung der Bezirks-, Sekundar- und Realschule.
- Die Abteilungen der Bezirksschule könnten temporär knapp nicht den kantonalen Mindestanforderungen entsprechen. Bei einer Fortführung des Schüleraustauschs mit Turgi können die beiden Bezirksschulstandorte Obersiggenthal und Turgi voraussichtlich gesichert werden.

Hinweis:

Prinzipiell muss bei einer Schülerprognose mit Unsicherheiten gerechnet werden, da verschiedene Faktoren, die Zahl von Oberstufenschüler beeinflussen können (z.B. Binnenmigration, Beschulungsquoten der Leistungszüge etc.). Aus diesem Grund sollte die Entwicklung der Schülerzahlen periodisch überprüft werden (laufendes Schülermonitoring).

3.5 Räumliche Verteilung der SchülerInnen

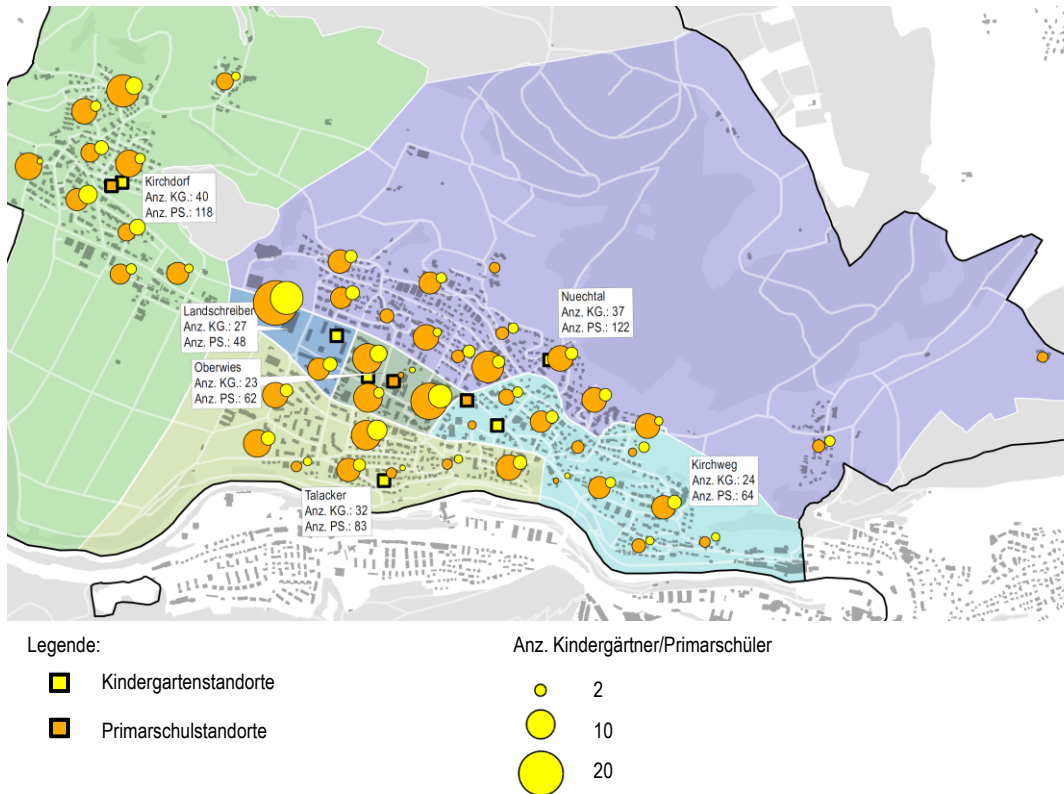


Abbildung 8: Kindergärtner- und Schülerverteilung Schuljahr 2014/15

Die räumliche Verteilung der SchülerInnen für das Schuljahr 2014/15 wurde anhand von georeferenzierten Personendaten erstellt. Sie zeigt auf, dass die grösste Schülerdichte in den Kindergartenkreisen Landschreiber und Oberwies besteht. Die vergleichsweise grossen Einzugsgebiete Kirchdorf, Nuechtal und Talacker weisen eine durchschnittliche Schülerquote auf. Im Ortsteil Rieden wohnen verhältnismässig wenig Kinder im Kindergarten- und Schulalter. Gut ablesbar ist die klare Trennung der Siedlungsgebiete von Nussbaumen und Kirchdorf.

Schlussfolgerung Schülerverteilung

- *Im verhältnismässig dicht bebauten Zentrum (Kindergartenkreise Landschreiber und Oberwies) ist die grösste Schülerdichte vorhanden.*

- Die klare Siedlungstrennung zwischen Kirchdorf und Nussbaumen ist auch anhand der Schülerverteilung ablesbar.

3.6 Raumanalyse

Für sämtliche Schulstandorte wurden Objektdatenblätter mit raumscharfer Aufnahme der derzeitigen Nutzungen erstellt (siehe Anhang). Bei der Beurteilung der Gebäude handelt es sich um Einschätzungen aufgrund der erfolgten Besichtigungen vom Mai 2013.

Oberstufenschulhaus (OSOS)

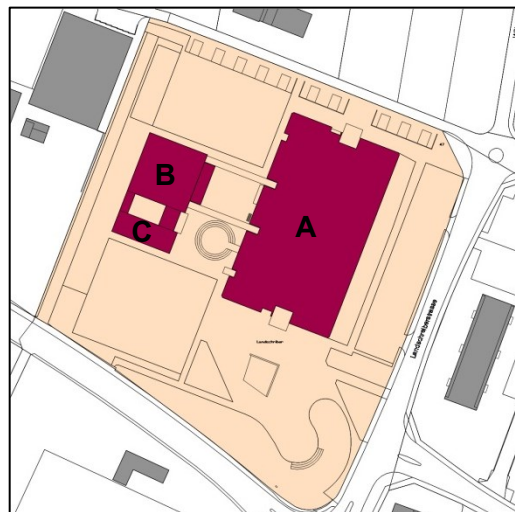


Abbildung 9: Schulstandort OSOS mit Schulhaus (A), Turnhalle (B) und Annex (C) (ohne Mst.)

Das Oberstufenschulhaus (OSOS) liegt am westlichen Siedlungsrand von Nussbaumen. Es handelt es sich um einen 1974 fertiggestellten Stahlskelettbau mit entsprechend flexibler Struktur. Während die Unterrichtsräume vorwiegend im Obergeschoss angeordnet sind, befinden sich im Erdgeschoss die Zentrumsnutzungen sowie Fachräume und der Lehrerbereich. Das Untergeschoss beinhaltet grösstenteils Schutzräume und Technikflächen. Die Räume sind gut dimensioniert und entsprechen in ihrer Grösse den aktuellen Standards. Die Raumstrukturen sind auch 40 Jahre nach der Erstellung des Gebäudes gut nutzbar und können bei Bedarf mit vergleichsweise geringem Aufwand angepasst werden (Leichtbauwände). Zwei Klassenräume im Obergeschoss sind mit einer flexiblen Trennwand unterteilt und können bei Bedarf zusammengelegt werden (z.B. Atelierunterricht). Während die Belichtung des Obergeschosses mittels Oblichter gewährleistet ist, wirkt sich diesbezüglich die grosse Raumtiefe im Erdgeschoss nachteilig aus.

Das Schulhaus wird laufend unterhalten, so erfolgten in den Jahren 1989 bis 1992 eine Sanierung der Gebäudehülle, Auswechslungen der Bodenbeläge (2005) und innere Umbauten (2007). Derzeit werden die Beleuchtung sowie die elektrischen Installationen erneuert.

metron

Zur Schulanlage gehört eine unterteilbare Turnhalle, welche unterirdisch mit dem Schulhaus verbunden ist. Ausserdem wurde 2007 ein Annexbau erstellt, welcher eine Schulküche sowie Räume für den Musikunterricht umfasst.

Für den Sportunterricht stehen den SchülerInnen zudem die 1996 fertiggestellte Dreifachsporthalle sowie das Hallenbad, welche sich in unmittelbarer Nähe der Schulanlage befinden, zur Verfügung.

Schulhaus Bachmatt

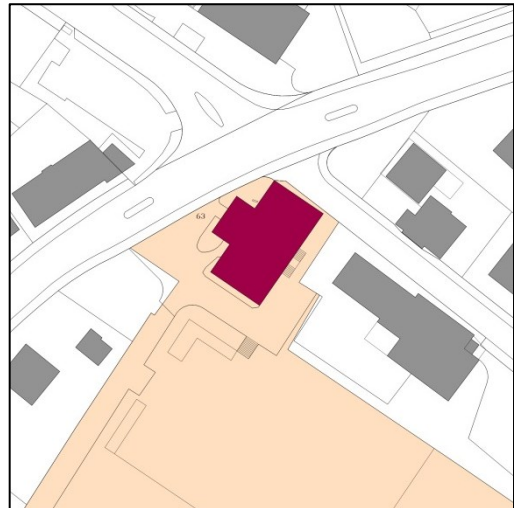


Abbildung 10: Schulstandort Bachmatt (ohne Mst.)

Das historische Schulhaus Bachmatt befindet sich im Zentrum von Nussbaumen in unmittelbarer Nähe der Gemeindeverwaltung. Der um 1840 erstellte dreigeschossige Bau wird derzeit von 5 Primarschulabteilungen genutzt. Das Gebäude wurde 1992/93 umfassend saniert und zeichnet sich durch grosszügige und dreiseitig belichtete Unterrichtsräume aus. Auf jedem Geschoss wurden Gruppenzonen eingerichtet. Die Struktur des Gebäudes ist jedoch wenig flexibel, so dass eine Unterteilung der grosszügigen Räume kaum möglich ist. Ausserdem funktioniert das Schulhaus aufgrund seiner geringen Grösse nicht autonom, d.h. sämtliche Fachräume sind ins Schulhaus Unterboden ausgelagert.

Schulhaus Unterboden

Abbildung 11: Schulstandort Unterboden (Trakte 1 - 5)
(ohne Mst.)

Das Schulhaus Unterboden liegt im Zentrum von Nussbaumen und besteht aus insgesamt 4 Schultrakten sowie einem Sporttrakt. Durch die Positionierung der Bauten wird ein als Pausenplatz dienender Innenhof aufgespannt. Die einzelnen Trakte sind untereinander nicht verbunden. Derzeit werden 15 Primarschulabteilungen im Unterboden unterrichtet. Die Unterrichtszimmer befinden sich vorwiegend im Obergeschoss, in den Korridorbereichen wurden kleine Gruppenzonen errichtet. Im Erdgeschoss sind sowohl Fachräume, der Lehrer- und Schulleitungsbereich, aber auch Unterrichtszimmer untergebracht. Aufgrund der Abgrabungen sind auch Teile des Untergeschosses ausreichend natürlich belichtet und dienen als Fach- und Lagerräume. Das Untergeschoss des Trakts 4 wird vorwiegend durch den Zivilschutz genutzt.

Trakt 5 beinhaltet eine Doppelturnhalle auf Niveau des Erdgeschosses, die Garderoben befinden sich im Untergeschoss.

Die Schulanlage Unterboden ist ein Ensemble von weitgehend flächenoptimierten Bauten. Aufbauend auf der grundsätzlich guten Dimensionierung der Unterrichtsräume entspricht die Anlage einer Aneinanderreihung von Unterrichtsräumen und Erschliessungszonen. Diese Disposition bringt zwar den Vorteil von zweiseitig belichteten Klassenzimmern, erschwert aber die Anpassung der Struktur an veränderte Raumbedürfnisse. Die ausgeschiedenen Zonen im Erschliessungsbereich werden den Ansprüchen an Gruppenbereiche nicht gerecht. Die Nutzbarkeit der mittels Abgrabung belichteten Räume im Untergeschoss ist eingeschränkt. Innerhalb der Anlage wird ein Zentrumsbereich vermisst.

Schulanlage Kirchdorf

Abbildung 12: Schulhaus (A) und Kindergarten Kirchdorf (B)
(ohne Mst.)

Das 1876 erstellte Schulhaus sowie der Doppelkindergarten aus dem Jahr 1962 bilden zusammen die Schulanlage Kirchdorf. Sie befindet sich am östlichen Siedlungsrand des Ortsteils. Die Bauten wurden letztmals 1986 umfassend saniert.

Das Schulhaus besteht aus zwei gut proportionierten und dreiseitig belichteten Unterrichtsräumen sowie einem im Dachstock angeordneten Lehrerbereich. Fachräume sowie ein Zentrumsbereich können nicht angeboten werden.

Nebst dem schlechten baulichen Zustand (vgl. Beurteilung der Bausubstanz, Claude Linsi Bauleitungen, April 2011 und Stellungnahme schoop architekten ag, März 2012) entspricht das Schulhaus auch aus räumlicher Sicht bei Weitem nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die Gebäude- und Raumstruktur weist, bedingt durch die Massivbauweise sowie die optimierten Flächen, eine geringe Flexibilität auf. Die fehlenden Gruppenräume erschweren einen zeitgemässen Unterricht. Möglichkeiten zur Verbesserung dieser unbefriedigenden Situation im Bestand sind nicht gegeben: Für weitere Raumunterteilungen sind die Flächen zu knapp bemessen, die Gebäudestruktur in Verbindung mit der Ausrichtung der Baute bietet sich für eine Erweiterung nicht an.

Der Doppelkindergarten weist zwei identische, übereinanderliegende Grundrisse (Erd- und Obergeschoss) auf. Er verfügt neben den Unterrichtsräumen über vorgelagerte Garderoben mit angegliederten Toilettenanlagen. Als Lagerfläche können nur die kleinen Aussengeräteräume genutzt werden. Die Flächen im Untergeschoss stehen dem Kindergarten nicht zur Verfügung.

Der bauliche Zustand des Kindergartens ist ebenfalls als schlecht zu beurteilen. Sämtliche Räume sind in ihrer Grösse unterdimensioniert. Im ohnehin zu kleinen Unterrichtsraum ist ausserdem der Lehrerbereich integriert. Die Doppelnutzung der Garderobe als Gruppenraum ist auch aufgrund der schlechten Belichtung nicht optimal.

Kindergarten Kirchweg

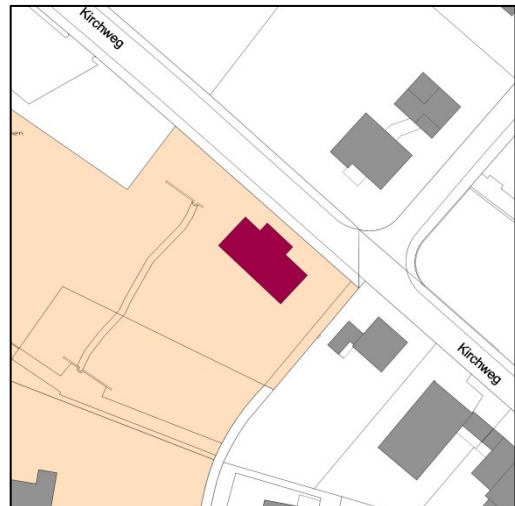


Abbildung 13: Kindergarten Kirchweg (ohne Mst.)

Der 1953 erstellte Kindergarten Kirchweg befindet sich östlich des Schulhauses Bachmatt. Das Gebäude verfügt über einen grosszügigen Unterrichtsraum, welcher durch eine Galerie erweitert wird. Flächen für Garderobe und Material sind ebenfalls ausreichend vorhanden. Küche und Lehrerbereich sind in den Unterrichtsraum integriert. 1991 wurde das Gebäude einer Sanierung unterzogen.

Insgesamt werden dem Kindergarten Kirchweg gute räumliche Qualitäten attestiert, insbesondere die offene Galerie stellt ein attraktives und zweckdienliches Raumelement dar.

Kindergarten Talacker



Abbildung 14: Kindergarten Talacker (ohne Mst.)

Der Doppelkindergarten befindet sich am südlichen Rand des Gemeindegebiets im Hangbereich zur Limmat hin. Die beiden zweigeschossigen Bauten wurden 1969 errichtet und 1999/2000 umfassend saniert. Im Erdgeschoss befinden sich jeweils Garderoben, Toiletten und Infrastrukturräume. Das Obergeschoss ist jeweils belegt mit dem Unter-

richtsraum und einer kleinen Galerie. Gruppenräume sind keine vorhanden, Küche und Lehrerbereich sind im Unterrichtsraum integriert.

Die beiden Bauten sind nicht grosszügig dimensioniert, genügen aber den Anforderungen. Die einseitige Belichtung der Garderobe ist aufgrund des überdachten Vorbereichs eher schlecht, somit ist der Raum kaum für eine Doppelnutzung als Gruppenraum geeignet. Zudem ist zu wenig Stauraum vorhanden.

Kindergarten Oberwies

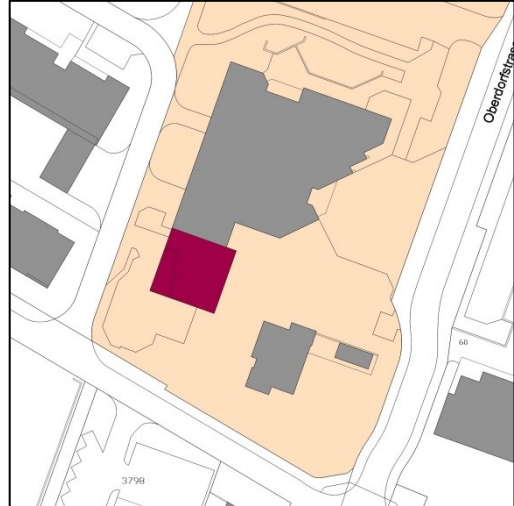


Abbildung 15: Kindergarten Oberwies (ohne Mst.)

Der 1984 erstellte Kindergarten Oberwies ist im Gebäudekomplex der reformierten Kirchengemeinde untergebracht. Er umfasst neben dem Unterrichtsraum eine Garderobe sowie eine Toilettenanlage. Der Materialraum befindet sich im Untergeschoss und ist lediglich von aussen her zugänglich. Lehrerbereich und Küche sind in den Unterrichtsraum integriert.

Bei den Räumlichkeiten handelt es sich um ein Mietobjekt. Die Garderobe ist zweckdienlich und ausreichend belichtet. Die polygonale Form des Unterrichtsraums ermöglicht eine Gliederung und Nischenbildung. Durch die zweiseitige, beinahe raumhohe Befensterung wirkt der Raum hell und freundlich.

Kindergarten Landschreiber



Abbildung 16: Kindergarten Landschreiber (ohne Mst.)

Der Kindergarten Landschreiber liegt mitten im dicht bebauten Zentrum von Nussbaumen. Er wurde 1970 errichtet und ist identisch mit den Bauten des Kindergartens Talacker. Der Kindergarten wurde 1999/2000 umfassend saniert.

Kindergarten Nuechtal

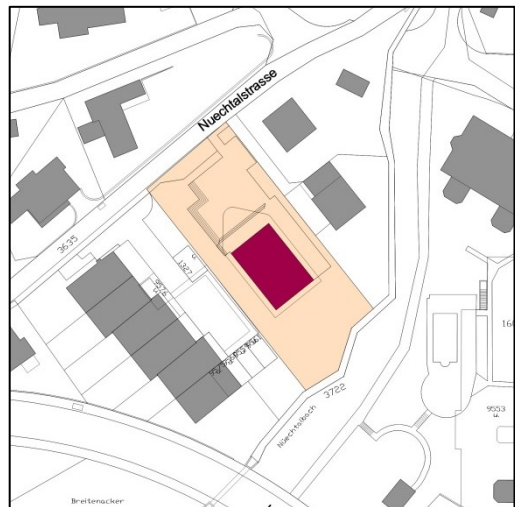


Abbildung 17: Kindergarten Nuechtal (ohne Mst.)

Der Kindergarten Nuechtal befindet sich am nordöstlichen Rand des Siedlungsgebiets von Nussbaumen. Der 2006 erstellte Doppelkindergarten ist über zwei Geschosse organisiert. Dem Unterrichtsraum vorgelagert ist eine auch als Gruppenraum nutzbare Garderobe. Küche und Lehrerbereich sind in den Unterrichtsraum integriert. Die bestehenden Zivilschutzräume stehen als Lagerflächen zur Verfügung.

Die Räumlichkeiten sind in Bezug auf ihre Flächen nicht grosszügig, aber ausreichend. Die Garderoben sind ausreichend belichtet und somit geeignet für die Doppelnutzung als Gruppenzone. Diese werden ergänzt durch einen separaten Gruppenraum im Oberge-

schoss, welcher auch für Elterngespräche genutzt wird. Die Belichtung des Unterrichtsraums ist gut.

3.7 Aussenraumanalyse

Die Analyse der Aussenräume beinhaltet sowohl qualitative als auch quantitative Aspekte. Die qualitative Beurteilung basiert auf der im Mai 2013 durchgeführten Begehung der Anlagen. Dabei wurden, als Grundlage für die quantitative Bewertung, die Flächen digital erfasst und verschiedenen Kategorien zugeordnet. Die detaillierten Analyseergebnisse sind im Anhang zum Bericht zu finden.

OSOS

- bezogen auf heutige Schüleranzahl grosszügige Anlage; Sportmöglichkeiten
- sehr grosszügige Hartbereiche, ausreichend gedeckte Hart- und Spielbereiche
- attraktive Wasseranlage
- vergleichsweise grosse nicht nutzbare Grünbereiche (bewaldeter Erdwall), zu wenig Rasen und begehbare Gehölze
- wenig Gestaltungsmöglichkeiten für SchülerInnen



Abbildung 18: Wasseranlage



Abbildung 19: Sportbereich

Schulhaus Bachmatt

- bezogen auf heutige Schüleranzahl knappe Anlage, aber sehr grosszügige Sportflächen
- grosszügige Hartbereiche
- zu wenig Rasen und begehbare Gehölze
- Abgrenzung zu öffentlichen Anlagen nicht klar ersichtlich



Abbildung 20: Hartplatz



Abbildung 21: Pausenbereich mit Velounterständen

Schulhaus Unterboden

- bezogen auf heutige Schüleranzahl grosszügige Anlage, Sportmöglichkeiten
- attraktiver Spielbereich und gepflegter Schulgarten
- grosszügige gedeckte Hartbereiche sowie Sportflächen
- sehr grosse derzeit unternutzte Grünbereiche/Restflächen
- zu wenig Rasen, begehbare Gehölze, Sitzmöglichkeiten



Abbildung 22: Spielplatz



Abbildung 23: Schulgarten

Schulanlage Kirchdorf

- bezogen auf heutige Schüleranzahl sehr grosszügige Anlage; Sportmöglichkeiten
- grosszügige Rasen-, Spiel- und Hartbereiche sowie Sportflächen
- zu wenig begehbare Gehölze, Sitz- und Infrastrukturflächen
- grosses Ausbaupotential

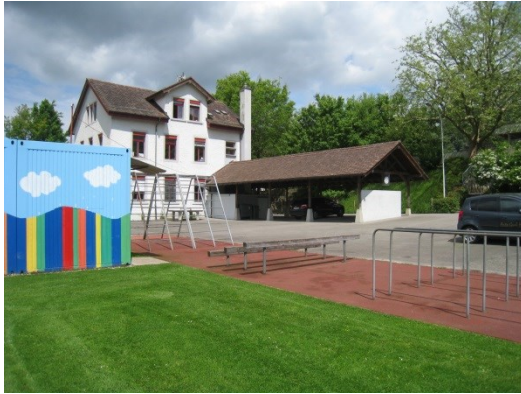


Abbildung 24: Pausen- u. Sportbereich Primarschule



Abbildung 25: Spielplatz Kindergarten

Kindergarten Kirchweg

- bezogen auf heutige Schüleranzahl grosszügige Anlage
- grosse Rasen- und Spielbereiche
- grosse derzeit nicht nutzbare Grünbereiche (Hecken und Gehölz)
- zu wenig begehbbare Gehölze und Hartbereiche



Abbildung 26: Grün- und Spielbereich



Abbildung 27: gedeckter Eingangsbereich

Kindergarten Talacker

- bezogen auf heutige Schüleranzahl etwas zu kleine Anlage
- grosszügige Rasen und Spielbereiche
- teilweise nicht nutzbare Grünbereiche
- zu wenig begehbbare Gehölze und Hartbereiche



Abbildung 28:
Hartplatz zwischen den beiden Baukörpern



Abbildung 29: Grünbereich mit Spielgeräten

Kindergarten Oberwies

- bezogen auf heutige Schüleranzahl grosszügige Anlage
- grosszügige Spiel-, gedeckte Hart-, Infrastrukturbereiche
- vergleichsweise grosse nicht nutzbare Grünbereiche (Gebüsch)
- zu wenig begehbarer Gehölze, Rasen- und Hartbereiche



Abbildung 30: Hartplatz mit Spielgeräten



Abbildung 31: Naturspielbereich

Kindergarten Landschreiber

- bezogen auf heutige Schüleranzahl grosszügige Anlage
- grosszügige Rasen, Hart- und Spielbereiche
- zu wenig begehbarer Gehölze



Abbildung 32: Grünbereich mit Spielgerät



Abbildung 33: Hartplatz

Kindergarten Nuechtal

- bezogen auf heutige Schüleranzahl knappe Anlage
- grosszügige gedeckte Hartbereiche
- vergleichsweise grosse nicht nutzbare Grünbereiche (umlaufende Hecken)
- zu wenig begehbare Gehölze und Rasenbereiche



Abbildung 34: Spielplatz



Abbildung 35: Naturspielbereich

Schlussfolgerung Aussenraumanalyse

- Die Aussenanlagen der Schulen und Kindergärten sind insgesamt grosszügig bemessen. Einzig die Kindergärten Talacker und Nuechtal weisen knappe Aussenraumflächen auf.
- Bei allen Anlagen ist Optimierungspotential in Bezug auf die Aussenraumgestaltung und -zonierung vorhanden. Insbesondere bestehen oftmals Mankos bei nutzbaren Grünbereichen wie Rasenflächen und begehbaren Gehölzstrukturen.
- Die Hartbereiche der Schulanlagen sind grosszügig dimensioniert, während diesbezüglich bei einigen Kindergärten Defizite festzustellen sind.

3.8 Raumbedarf

3.8.1 Richraumprogramm

Aufgrund fehlender Richtlinien im Kanton Aargau wurde im Rahmen der Schulraumplanung ein Richraumprogramm erstellt, welches auf einem schweizweiten Vergleich vorhandener Richtlinien basiert. Damit ist eine standardisierte Betrachtung aller Schulräume und -gebäude möglich. Das mit der Schulleitung abgestimmte und durch die Arbeitsgruppe am 14. Juni 2013 verabschiedete Richraumprogramm (siehe Anhang des Berichts) dient als Entscheidungsgrundlage hinsichtlich des quantitativen Raumbedarfs, darf jedoch nicht als zwingend verstanden werden. Die einzelnen Schulgebäude bringen bezüglich Bauart, Raumstruktur, Bauzustand und -alter unterschiedliche Rahmenbedingungen mit sich. Das Raumprogramm muss deshalb den standortspezifischen Rahmenbedingungen jeweils flexibel angepasst werden.

3.8.2 Turnhallenbedarf

Die Berechnung des Turnhallenbedarfs basiert auf einer Betrachtung über alle Schulstufen in Obersiggenthal hinweg. Dieses Prinzip, dass generell alle Hallen für alle Kindergärten und Schulen zur Verfügung stehen, bedingt eine koordinierte Stundenplangestaltung, da die Flexibilität bei der Kindergarten- und Primarstufe aufgrund der geringeren Lektio-nenzahl pro Tag kleiner als bei der Oberstufe ist.

Es wird gemäss Empfehlung des Bundesamts für Sport (BASPO) von einer Auslastung von 30 Lektionen pro Woche ausgegangen. Dies entspricht für die Oberstufe einem theoretischen Auslastungsfaktor von 0.73, welcher die notwendige Flexibilität für die Stundenplangestaltung, Reinigung etc. gewährleistet.

Die Turnhalle im OSOS besitzt für eine Doppeltturnhalle deutlich zu geringe Ausmasse. Sie wird deshalb nur als Einfach-Turnhalle berücksichtigt. Die Turnhallen im Unterboden entsprechen in ihrer Grösse ebenfalls nicht vollständig den Empfehlungen des BASPO, können aber weiterhin als zwei Hallen berücksichtigt werden. Gemeinsam mit der Dreifach-Sporthalle besteht somit ein Bestand an 6 Hallen.

Potential in Bezug auf die Turnhallenauslastung besteht im (bisher noch) freien Mittwoch-Nachmittag. Eine Entlastung bieten zudem das Hallen- und Gartenbad sowie der Gemeindesaal.

Die geltenden Stundentafeln sehen für alle Schulstufen 3 Wochenlektionen Turnen vor. Für den Kindergarten wird in der untenstehenden Übersichtstabelle von lediglich einer Wochenlektion in der Turnhalle ausgegangen, da die übrigen beiden Lektionen üblicherweise ausserhalb einer Turnhalle abgedeckt werden.

Schulstufe	Abt. x Lektionen	Total Lektionen	erforderliche Turnhallen	bestehende Turnhallen
Kindergarten	9 x 1	9		
Primarstufe inkl. EK	28 x 3	84		
Oberstufe	18 x 3	54		
Total		147	5	6

Schlussfolgerung Turnhallenbedarf

- *Der Turnhallenbedarf in Obersiggenthal ist auch mittel- bis langfristig mit den bestehenden Hallen gedeckt. Bedingung dafür ist jedoch, dass die Schulnutzung bei der Belegung der Hallen bis einschliesslich zur 9. Lektion Priorität hat.*

3.8.3 Qualitativer Raumbedarf

Mit der zunehmenden Heterogenität der Schüler entsteht an den Schulen ein vermehrter Integrations- und Individualisierungsbedarf. Diese Tendenz entspricht einer gesamtschweizerischen und internationalen Entwicklung. Auf den gesellschaftlichen Wandel wird mit neuen Lehr- und Lernformen reagiert; dies zieht auch im räumlichen Bereich geänderte Anforderungen nach sich.

Eine Binnendifferenzierung in den Regelklassen ist nur dann möglich, wenn der Unterricht in unterschiedlichen Lernformationen erfolgen kann. Diese Lernformationen zeichnen sich durch unterschiedliche Gruppengrössen aus, in denen Selbstunterricht, Einzel- oder Zweierunterricht, Gruppengespräche und Demonstrationen im Klassenverband möglich sind. Ein differenziertes Angebot an Einzel-, Kleingruppen- und Grossgruppenarbeitsplätzen kann den beschriebenen Ansprüchen besser gerecht werden als eine Standardfestlegung mit fixierten Grössen für Gruppenräume. Im Riehtraumprogramm wurde deshalb ein Flächenbudget von ca. 18 m² für Gruppenräume und -bereiche (Gruppenräume und -zonen, Arbeitsplätze, Lesenischen etc.) für jede Abteilung festgelegt.

Die Unterbringung von Gruppenräumen in den bestehenden Schulhäusern sowie die Forderung nach flexiblen Raumstrukturen sind für die Schule Obersiggenthal von zentraler Bedeutung. Weiterhin besteht ein Bedürfnis an gemeinsamen Lehrerarbeitsplätzen zur Förderung der übergreifenden Zusammenarbeit von Lehrpersonen. Im Wissen um die teilweise tiefen Schülerzahlen (z.B. in Kirchdorf) hat die Attraktivität der Schule für alle Nutzer hohe Priorität.

3.8.4 Raumbilanzierung

Der Vergleich des Raumbestandes in den bestehenden Schulbauten mit dem Riehtraumbedarf für die entsprechenden Schulstufen zeigt auf, wo Flächen- und Raumdefizite be-

stehen oder bei welchen Raumkategorien allenfalls zu viel Raum vorhanden ist, der anders genutzt werden kann.

Die Richtraumprogramme können jedoch nicht ungefiltert umgesetzt werden, sondern müssen immer individuell auf die einzelne Schulanlage angepasst werden. Die konkrete Umsetzung wird in den Belegungskonzepten überprüft (vgl. Kap. 5.2).

Für die einzelnen Schulhäuser ergeben sich mit den heutigen Abteilungszahlen (Schuljahr 2012/13) folgende Flächenbilanzen (detaillierte Raumbilanzen siehe Anhang des Berichts):

OSOS

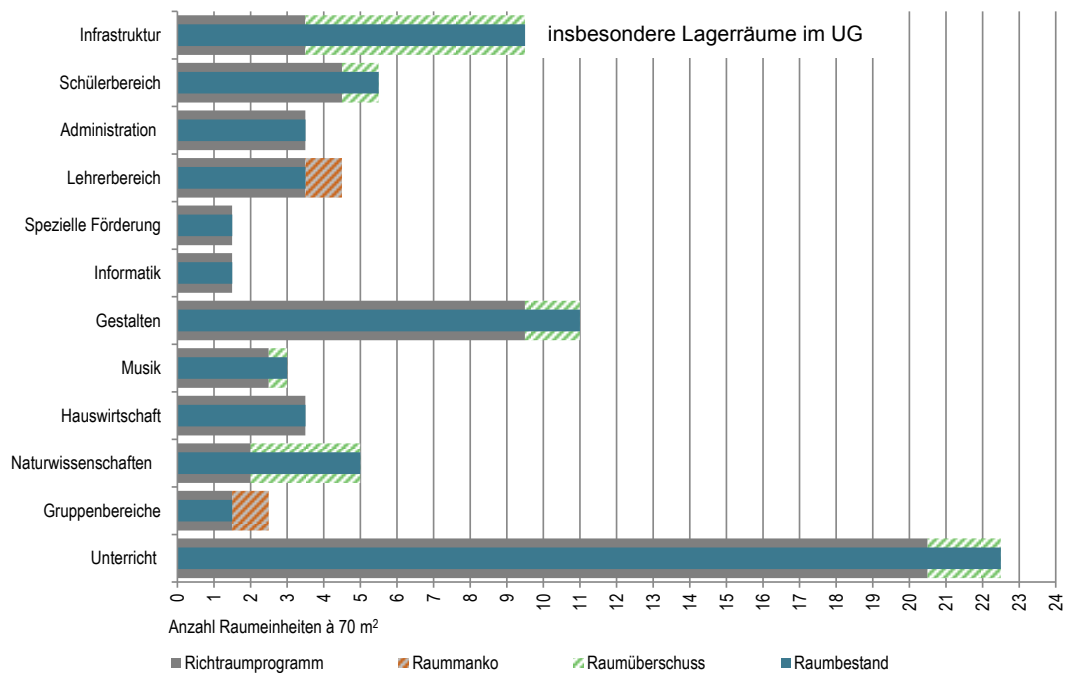


Abbildung 36: Raumbilanzierung OSOS

Im Schuljahr 2012/13 wurden im Oberstufenschulhaus 19 Abteilungen unterrichtet. Raumüberschüsse sind im Unterrichtsbereich und bei den Fachräumen auszumachen. Diese beruhen auf den vielen Werkräumen und dem flächenmässig grossen Hauswirtschaftsbereich. Der Raumüberschuss im Schülerbereich ist bedingt durch die vergleichsweise grosse Aula. Grosse Flächenüberschüsse sind ausserdem im Infrastrukturbereich auszumachen, wobei es sich hierbei mehrheitlich um unbelichtete Lagerräume im Untergeschoss handelt. Eine Umnutzung dieser Flächen ist deshalb nur schwer umsetzbar. Bei den Gruppenräumen und dem Lehrerbereich sind Raummankos zu verzeichnen.

Schulhaus Bachmatt

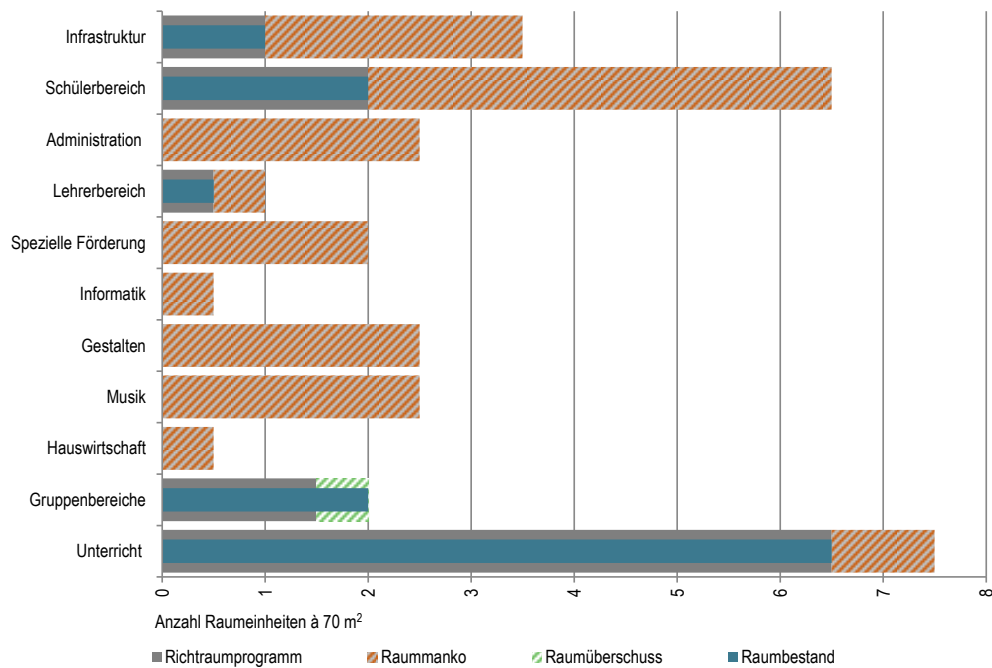


Abbildung 37: Raumbilanzierung Schulhaus Bachmatt

Im Schulhaus Bachmatt werden derzeit 5 Abteilungen unterrichtet. Während geringfügige Flächenüberschüsse im Bereich der Gruppenräume (offene Gruppenzonen im Korridorbereich) festzustellen sind, sind in allen übrigen Bereichen Defizite zu vermerken. Ein Teil der fehlenden Flächen wird durch die Auslagerung ins Primarschulhaus Unterboden kompensiert. Mit 5 Abteilungen stösst das Schulhaus an seine Kapazitätsgrenzen.

Schulhaus Unterboden

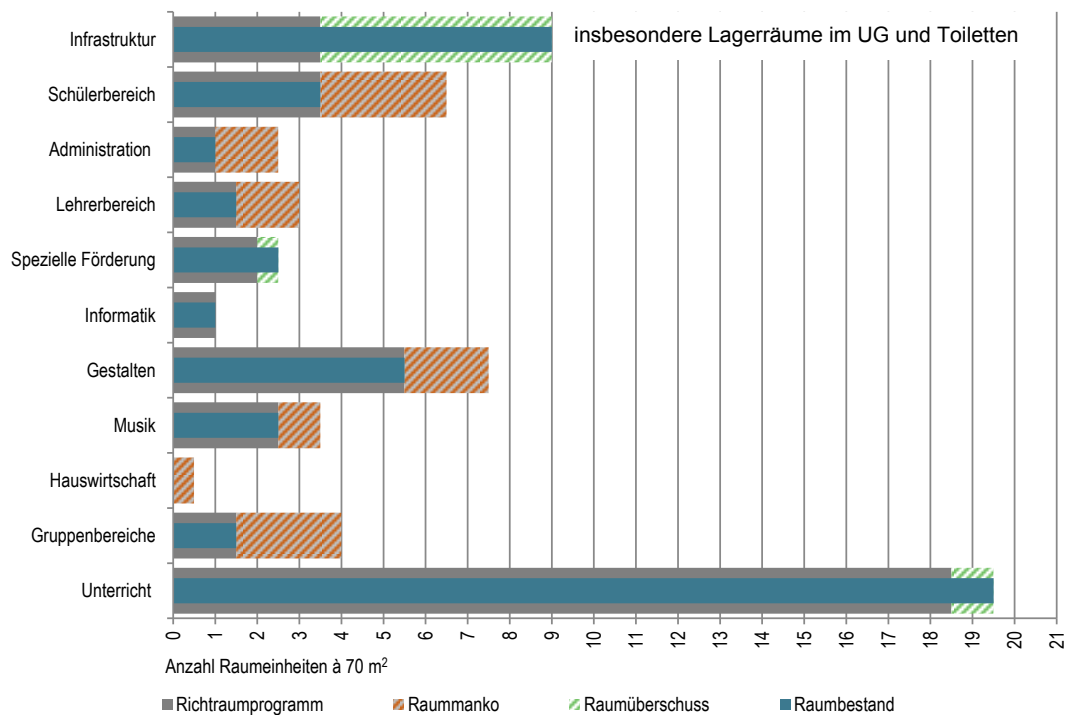


Abbildung 38: Raumbilanzierung Schulhaus Unterboden

Das Schulhaus Unterboden ist aktuell mit 15 Abteilungen belegt. Geringfügige Flächenüberschüsse sind in den Unterrichts- und Förderbereichen festzustellen. Der massive Raumüberschuss im Infrastrukturbereich ist begründet in der grossen Anzahl an Lagerräumen im Untergeschoss sowie der vergleichsweise grossen Flächen der Toilettenanlagen. In nahezu allen übrigen Raumkategorien sind Flächenmankos zu verzeichnen, wobei insbesondere die Situation bei den Gruppenräumen, den Schüler- und Lehrerbereichen sowie den Fachunterrichtsräumen prekär ist.

Schulhaus Kirchdorf

Aufgrund der aus der Bauzustandsanalyse gewonnenen Erkenntnisse ist ein Rückbau des Schulhauses Kirchdorf vorgesehen. Aus diesem Grund hat die Arbeitsgruppe Schulraumplanung entschieden, auf eine Raumbilanzierung dieses Schulstandorts zu verzichten.

Schlussfolgerung Raumbilanzierung

- Im OSOS bestehen Raumüberschüsse bei den Unterrichts- und Fachräumen sowie dem Schülerbereich und den kaum nutzbaren Infrastrukturfächen. Defizite sind bei den Gruppen- und Lehrerbereichen festzustellen. Mit 19 Abteilungen ist das Schulhaus nicht vollständig ausgelastet.

metron

- *Im Schulhaus Bachmatt sind mit Ausnahme der Gruppenbereiche in allen Kategorien Raummankos zu verzeichnen. Das Schulhaus ist mit 5 Abteilungen überbelegt.*
- *Das Schulhaus Unterboden verfügt über einen Raumüberschuss in den Unterrichts- und Förderbereichen sowie den kaum nutzbaren Infrastrukturbereichen. In nahezu allen übrigen Bereichen bestehen Raummankos. Die Belegung des Schulhauses mit 15 Abteilungen ist deutlich zu hoch.*

4 Strategie

4.1 Schulkreisbildung

Die Zuteilung der Kinder zu den 6 Kindergartenschulkreisen gemäss Abb. 39 funktioniert heute gut und wird daher nicht angepasst.

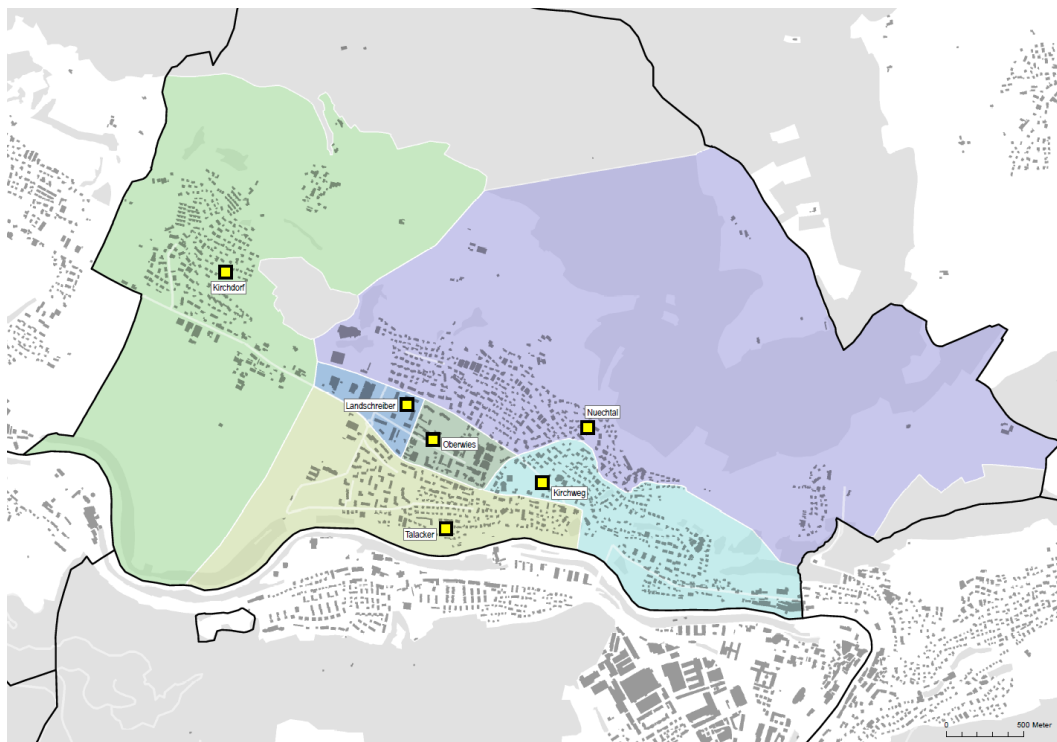


Abbildung 39: Kindergartenkreise

Die UnterstufenschülerInnen aus Kirchdorf besuchen den Unterricht im Schulhaus Kirchdorf. Ab der 3. (zukünftig 4.) Primarstufe wechseln sie ins Schulhaus Unterboden. Das Einzugsgebiet des Schulstandorts Bachmatt basiert auf flexiblen Grenzen, d.h. es wird die erforderliche Anzahl SchülerInnen zugeteilt, um die heute 5 Abteilungen zu füllen.

Aufgrund des bestehenden Siedlungstrenngürtels zwischen den Ortsteilen Kirchdorf und Nussbaumen werden grosse Schülerströme (z.B. zur Vergrösserung des Schulstandorts Kirchdorf) als nachteilig betrachtet. Tendenziell scheint die Akzeptanz für Kirchdorfer SchülerInnen, welche den Unterricht in Nussbaumen besuchen, höher zu sein als für den umgekehrten Fall.

4.2 Arealpotentiale

Aus der Raumbilanzierung (vgl. Kap. 3.8.4) und der Entwicklung der Schülerzahlen (vgl. Kap. 3.4) wird ersichtlich, dass die vorhandenen Flächen in den bestehenden Schulanlagen mittel- bis langfristig nicht ausreichen und somit die Realisierung von neuem Schulraum erforderlich wird.

Aus diesem Grund wurde in einem ersten Schritt nach potentiellen Arealen im Gemeindegebiet von Obersiggenthal gesucht, welche sich für die Realisierung von neuem Schulraum eignen könnten. Dabei wurde berücksichtigt, in welcher Bauzone sich das Areal befindet, ob der potentielle Standort kongruent mit der Schülerverteilung (vgl. Kap. 3.5) ist und welche Synergien sich mit den bestehenden Primarschulstandorten ergeben könnten. Ergebnis dieser ersten Betrachtung war die Identifizierung folgender Areale:

- Kirchdorf, Parzellen 530 (Schulhaus) und 527 (Kindergarten)
- Nussbaumen, Parzelle 92 (Schulhaus Unterboden)
- Nussbaumen, Parzellen 66, 67, 1659 und 2328 (Schulhaus Bachmatt, Gemeindeverwaltung)

Weitere Areale (z.B. in Nähe zur Schulanlage OSOS) sind möglich. Die Realisierung des benötigten Schulraums an einem bestehenden Schulstandort erscheint sinnvoll, ist aber keineswegs zwingend. An dieser Stelle müssen im Anschluss weitergehende Untersuchungen ansetzen.

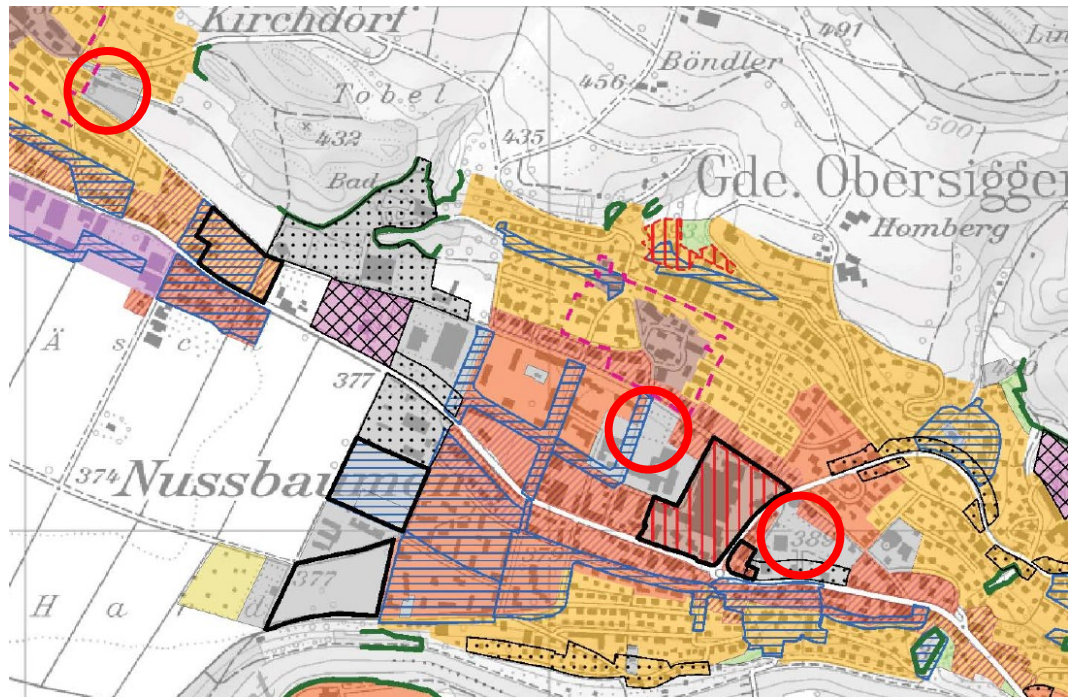


Abbildung 40: Ausschnitt Bauzonenplan mit möglichen Arealpotentialen

4.3 Standortstrategien

Auf Grundlage der im Prozess gewonnenen Erkenntnisse wurden im weiteren Verlauf der Arbeiten zwei Standortkonzepte (Varianten 1 und 2) ausgearbeitet und geprüft. Dabei stellte sich grundlegend die Frage, ob am Primarschulstandort Kirchdorf festgehalten werden soll.

Beiden Varianten gemein ist die Erkenntnis, dass der durch den Systemwechsel bedingte freiwerdende Schulraum im Oberstufenschulhaus künftig durch die Primarschule genutzt werden muss.

4.3.1 Variante 1

Variante 1 geht von einer Beibehaltung des Schulstandorts Kirchdorf aus. In diesem Fall wäre die Erstellung eines Ersatzneubaus für mindestens 4 Abteilungen (2 Primarschul- sowie 2 Kindergartenabteilungen) erforderlich. Dabei wird von einer flexiblen Nutzung der Räume unabhängig von der Schulstufe ausgegangen. Im Sinn einer mittel- bis längerfristigen Strategie soll eine optionale Erweiterung um eine Abteilung bereits in der Planung mitgedacht werden. Die Volumenstudie zum Ersatzneubau des Schulhauses ist im Anhang des Berichts zu finden.

Für die Oberstufe sind im OSOS die gemäss Richtraumprogramm erforderlichen Flächen für insgesamt max. 18 Abteilungen vorzusehen. Der Raumüberschuss soll durch die Primarschule genutzt werden. Die überzähligen Flächen bieten bei 18 Oberstufenabteilungen Platz für drei Primarschulabteilungen.

Die Zahl der Abteilungen im Primarschulhaus Unterboden ist aufgrund der festgestellten Raummankos (vgl. Kap. 3.8.4) von 15 auf 12 zu reduzieren, damit die Belegung dem Richtraumprogramm entspricht.

Aus demselben Grund wird die Reduktion der Abteilungszahl im Schulhaus Bachmatt von 5 auf 4 empfohlen. Dem Richtraumprogramm kann an diesem Standort dennoch nicht entsprochen werden, die Auslagerung von Fach- und Zentrumsräumen ist weiterhin erforderlich.

Durch die zu erwartende Schülerentwicklung sowie aufgrund der Reorganisation der Schulanlagen entsteht ein Neubaubedarf für ca. 9 Primarschulabteilungen.

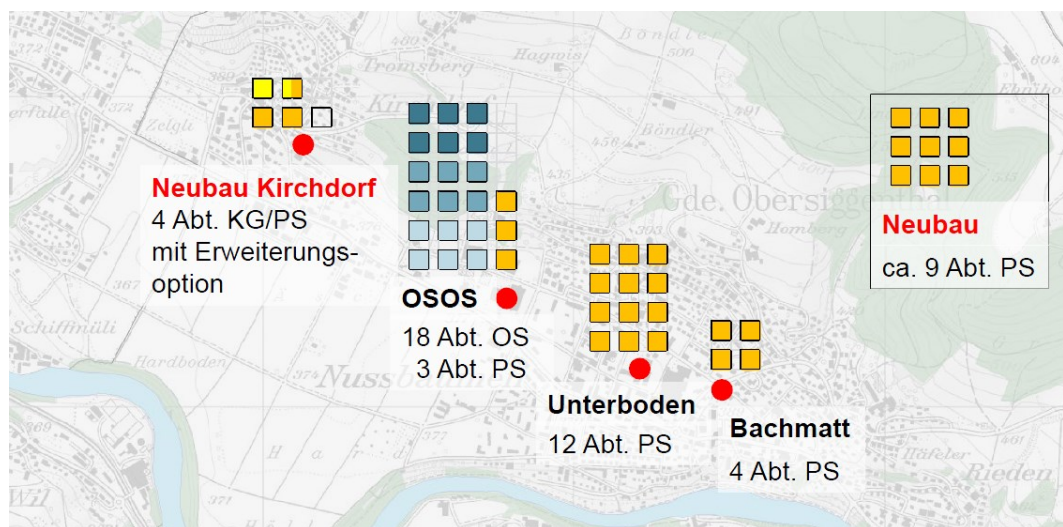


Abbildung 41: Darstellung Standortkonzept Variante 1

4.3.2 Variante 2

Variante 2 sieht eine Aufhebung des Primarschulstandorts Kirchdorf vor. Sowohl das Schulhaus als auch der Doppelkindergarten sollen rückgebaut bzw. einer neuen Nutzung zugeführt werden. Der Ersatzneubau des Doppelkindergartens soll die Beibehaltung des Kindergartenstandorts gewährleisten. Die in diesem Zusammenhang erstellte Volumenstudie zeigt auf, dass sich hierfür die Parzelle des Schulhauses besser eignet (siehe Anhang des Berichts).

In Bezug auf die übrigen Schulstandorte unterscheiden sich die Varianten 1 und 2 nicht. Der unter Variante 1 beschriebene Schulhausneubau für ca. 9 Primarschulabteilungen ist auch für Variante 2 erforderlich.

Ob mit der Aufgabe des Schulstandorts Kirchdorf jedoch tatsächlich ein Einsparpotential bezüglich Abteilungen besteht, kann zum heutigen Zeitpunkt nicht gesichert festgestellt werden. Möglicherweise können die Abteilungen in Nussbaumen mit den Kirchdorfer Kindern nicht aufgefüllt werden, sondern überschreiten gerade die maximale Schülerzahl pro Abteilung. Dabei können wenige Kinder mehr oder weniger ausschlaggebend sein.

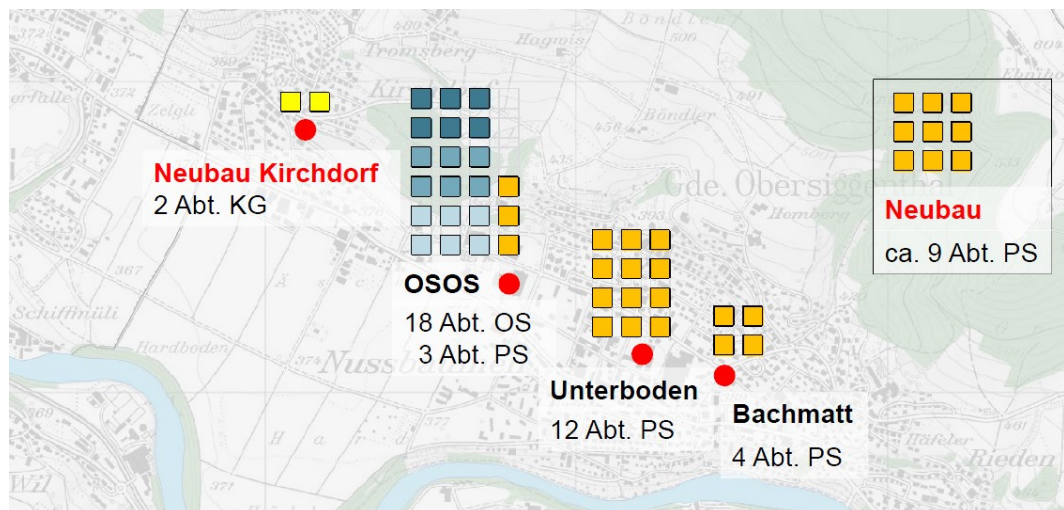


Abbildung 42: Darstellung Standortkonzept Variante 2

Schlussfolgerung Standortstrategien

- Aufgrund der bisherigen Erkenntnisse können für die bestehenden Schulhäuser folgende ideale Belegungen definiert werden:
 - OSOS: 18 Oberstufen- und 3 Primarschulabteilungen
 - Schulhaus Bachmatt: 4 Primarschulabteilungen
 - Schulhaus Unterboden: 12 Primarschulabteilungen.
- Grundsätzlich stellt sich die Frage von Aufhebung oder Beibehaltung des Schulstandorts Kirchdorf. Ein Einsparpotential bezüglich Abteilungen bei Aufgabe des Schulstandorts Kirchdorf ist möglich, aber nicht gesichert.

4.4 Wirtschaftlichkeit

Die Ermittlung der zu erwartenden Grobkosten wurde lediglich für die in der Phase Strategie definierten Neubauten beauftragt und berechnet. In der Kostenberechnung sind die vorgesehenen Neubauten (Standort Kirchdorf und noch zu bestimmender Standort) sowie der Rückbau des Schulhauses Kirchdorf berücksichtigt. Allfällige Sanierungsmassnahmen oder Anpassungen der Bestandesbauten sind nicht enthalten. Die Kostenschätzung basiert auf den im Rahmen der Volumenstudien festgelegten Geschossflächen. Die Kostengenauigkeit beträgt +/- 25 %.

	Variante 1	Variante 2
Neubau Standort Kirchdorf	5.9 Mio. CHF	3.6 Mio. CHF
Neubau Standort Nussbaumen	14.0 Mio. CHF	14.0 Mio. CHF
Total	19.9 Mio. CHF	17.6 Mio. CHF

Abbildung 43: tabellarische Übersicht der Grobkosten

4.5 Schlussfolgerungen Standortstrategien (Varianten)

Die beiden Varianten wurden gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Schulraumplanung definiert und durch die Metron AG ausgearbeitet. Im Rahmen der Arbeitsgruppensitzung vom 16. August 2013 wurden sie intensiv diskutiert und bewertet (vgl. Dokument Variantenbewertung im Anhang des Berichts). Die wichtigsten Ergebnisse der Diskussion sind nachfolgend festgehalten.

4.5.1 Vor- und Nachteile

Variante 1

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> • gesteigerte Attraktivität des Ortsteils Kirchdorf für Familien, möglicher SchülerInnenzuwachs • kurzer Schulweg für UnterstufenschülerInnen aus Kirchdorf • überschaubare Schule ist attraktiv für sämtliche Nutzer • mehrklassiger Unterricht als Potential • niedrigere Dringlichkeit für Neubau Schulhaus Nussbaumen • Mehrkosten gegenüber Neubau Doppelkindergarten sind gering 	<ul style="list-style-type: none"> • kein autonom funktionierendes Schulhaus (analog Schulhaus Bachmatt) • bei zu geringer Auslastung evtl. Schülerstrom von Nussbaumen nach Kirchdorf • minimaler schulorganisatorischer Mehraufwand durch einen zusätzlichen Schulstandort • höhere Gesamtkosten

Variante 2

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> • minimale schulorganisatorische Vorteile durch einen Schulstandort weniger • voraussichtlich geringere Gesamtkosten 	<ul style="list-style-type: none"> • verminderte Attraktivität des Ortsteils Kirchdorf ohne Schule • evtl. rückläufige Schülerzahlen • langer Schulweg für die Unterstufenschüler aus Kirchdorf, evtl. Schulbus erforderlich • keine räumlichen Reserven • höhere Dringlichkeit für Neubau Schulhaus Nussbaumen

4.5.2 Zwischenentscheid

Nach eingehendem Abwägen der Vor- und Nachteile gab die Arbeitsgruppe Schulraumplanung zuhanden der Schulpflegekommission und des Gemeinderats die Empfehlung ab, die Variante 1 weiterzuverfolgen. Im Rahmen eines am 2. September 2013 gefällten Strategieentscheids folgten beide Gremien dieser Empfehlung und beauftragten die Metron AG mit der Machbarkeitsprüfung der Variante 1.

5 Machbarkeit

5.1 Einleitung

Ziel der Phase 3 ist eine grobe Machbarkeitsprüfung der gewählten Strategie. Dabei wird die errechnete Kapazität der Schulhäuser mittels eines auf dem Richtraumprogramm basierenden Belegungskonzepts raumscharf umgesetzt und verifiziert.

5.2 Belegungskonzepte

In Anbetracht der bisherigen Erkenntnisse wird für das Belegungskonzept von der folgenden idealen Belegung ausgegangen:

- Oberstufenschulhaus: 18 Oberstufen- und 3 Primarschulabteilungen
- Schulhaus Unterboden: 12 Primarschulabteilungen
- Schulhaus Bachmatt: 4 Primarschulabteilungen
- Neubau Schulhaus Kirchdorf: 2 Kindergarten- und 2+1 Primarschulabteilungen
- Neubau Nussbaumen: 9 Primarschulabteilungen

Dabei ist zu berücksichtigen, dass beim Schulhaus Bachmatt auch weiterhin diverse Nutzungen ausgelagert werden müssen (Fachräume, Lehrer- und Schülerbereich).

Die Belegungsplanungen sind dabei als Überprüfung der Machbarkeit und nicht als definitive Umsetzungsplanungen zu verstehen.

Entsprechend der Entwicklung der Schüler- und Abteilungszahlen erfolgt die Neubelegung stufenweise (vgl. Ablaufplan im Anhang des Berichts).

Oberstufenschulhaus

Das Oberstufenschulhaus wird mit der maximalen Anzahl von 18 Oberstufenabteilungen belegt. Der daraus resultierende Raumüberschuss wird für die Unterbringung von drei Primarschulabteilungen genutzt.

Zentraler Faktor in der Belegungsplanung des OSOS ist das Einplanen von Gruppenräumen. Die flexible Gebäudestruktur eignet sich dafür gut, zumal die Schule eine Unterteilung mittels flexiblen Trennwänden bevorzugt. Des Weiteren werden die Flächen für den Lehrerbereich, insbesondere für Lehrer-Arbeitsplätze vergrössert, wobei eine Zentralisierung erwünscht ist. Die bereits heute unternutzten Fachunterrichtsräume (Bildnerisches Gestalten und Naturwissenschaft) erfahren durch den Systemwechsel eine noch geringere Auslastung. Aus diesem Grund wird die Umnutzung einiger Räume als Klassenzimmer vorgeschlagen.

Ein weiteres Potential ist die Aktivierung des derzeit unternutzen Raums im Untergeschoss des Annexbaus. Aus Gründen der Belichtung ist dieser Raum zwar nicht für den

dauerhaften Aufenthalt geeignet, wäre als stundenweise nutzbarer Multifunktionsraum jedoch eine attraktive Erweiterung des räumlichen Angebots.

Insgesamt kann die Anlage, welche über hohe räumliche Qualitäten verfügt, mit vergleichsweise geringem Aufwand optimiert werden. Anpassungen an der Gebäudestruktur sind keine erforderlich, an wenigen Stellen wird der Abbruch bzw. die Erstellung neuer Leichtbauwände vorgeschlagen. Die übrigen Massnahmen lassen sich mittels mobiler Elemente umsetzen.

Primarschulhaus Unterboden

Die Abteilungszahl wird von derzeit 15 auf 12 reduziert. Dies erlaubt die Neubelegung von frei werdenden Flächen mit Gruppenräumen. Aufgrund der geeigneteren Gebäudestruktur wird eine Konzentration der Klassenräume in den Trakten 3 und 4 vorgeschlagen. Zentrales Element der Neubelegung ist die Umnutzung zweier Klassenräume zu Gruppenräumen, wobei wiederum flexible Trennwände eingesetzt werden könnten. Die Fachräume sowie der Zentrums-, Lehrer- und Schulleitungsbereich werden im Trakt 1 zusammengefasst. Das Erdgeschoss des Trakts 2 soll aktiviert und zum Zentrum der Anlage umfunktioniert werden, welches nebst der Aula die Bibliothek sowie einen Raum für Schüleraufenthalt und Randstundenbetreuung umfasst. Im Untergeschoss werden mehrheitlich Fachunterrichtsräume für Werken und Textiles Gestalten sowie Musik angeordnet.

Primarschulhaus Bachmatt

Das Schulhaus Bachmatt wird mit 4 Abteilungen belegt. Aufgrund der wenig flexiblen Gebäudestruktur sollen die Raumeinteilungen nicht verändert werden. Damit die Raumflächen dem Riehtraumprogramm besser entsprechen, werden Nutzungsumlegungen vorgeschlagen. Im 1. und 2. Geschoss erfolgen keine Anpassungen. Der frei werdende Unterrichtsraum im 2. Obergeschoss soll neu als Lehrerzimmer sowie zur Unterrichtsvorbereitung genutzt werden. Im 3. Obergeschoss ist die Unterbringung eines Stützpunktes für Schulische Heilpädagogik, DaZ sowie für die Schulsozialarbeit vorgesehen.

5.2.1 Musikschule

Die Unterbringung des räumlichen Bedarfes für die Musikschule (siehe Riehtraumprogramm im Anhang des Berichts) kann voraussichtlich in den bestehenden Schulbauten erfolgen. Somit sollte keine Erstellung zusätzlicher Räumlichkeiten für die Musikschule erforderlich werden.

5.2.2 Neubaubedarf

- **Standort Kirchdorf**

Für den geplanten Ersatzneubau des Schul- und Kindergartenstandorts Kirchdorf wurde das Richtraumprogramm entsprechend den Bedürfnissen einer "kleinen Schule" reduziert. Namentlich sind weder Fachräume noch ein Schulverwaltungsbereich vorgesehen. Schüler- und Lehrerbereich wurden in ihrer Fläche reduziert und auf die Bedürfnisse von 4 bis 5 Abteilungen angepasst. Auf die Multifunktionalität einzelner Räume wird – auch aus Kostengründen – grosser Wert gelegt. In der weiteren Planung und Projektierung soll die Möglichkeit der optionalen Erweiterung des Schulhauses um eine Abteilung vorgesehen werden.

- **Standort Nussbaumen**

Mittelfristig wird aufgrund der steigenden Schülerzahlen sowie der veränderten Raumbedürfnisse der Bau eines neuen Primarschulhauses erforderlich. Der Raumbedarf richtet sich nach dem Richtraumprogramm für 9 Abteilungen. Im Rahmen der Schulraumplanung wurde die Lage des Neubaus noch nicht definiert. Für die Standortevaluation sind die räumliche Verteilung der SchülerInnen (möglichst zentraler Standort und kurze Schulwege; vgl. Abb. 8), die Nutzung von Synergiepotentialen sowie übergeordnete raumplanerische Zielsetzungen (Siedlungstrenngürtel etc.) entsprechend zu berücksichtigen. Erste Untersuchungen ergaben, dass der Standort Bachmatt diesbezüglich grosses Potential besitzt: Er bietet einerseits die Möglichkeit der Synergienutzung mit dem bestehenden Schulhaus (z.B. gemeinsame Nutzung der zu erstellenden Fachräume, vollwertiger Schulstandort neben der Primarschule Unterboden). Andererseits sind auf dem Areal weitere öffentliche Nutzungen angesiedelt, welche teilweise ebenfalls zusätzlichen Raumbedarf ausweisen. Im Rahmen einer Gesamtstrategie könnte die heutige Situation optimiert und Synergien maximal genutzt werden.

5.2.3 Ablaufplan

Aufgrund der prognostizierten, steigenden Abteilungszahlen muss eine frühzeitige Planung der neu zu erstellenden Schulbauten erfolgen.

Der kurzfristige Mehrbedarf an Schulraum für die Primarschule durch die Umstellung auf 6/3 kann – mit überschaubaren baulichen Anpassungen im Innen- und Aussenraum – im OSOS abgedeckt werden. In einem ersten Schritt sind die überzähligen Fachunterrichtsräume in Klassenräume umzuwandeln. So könnten im OSOS vorübergehend bis zu 6 Primarschulabteilungen untergebracht werden, ohne dass die Belegung gemäss Richtraumprogramm von 21 Abteilungen überschritten wird. Dies führt zu einer Entlastung der Schulhäuser Bachmatt und Unterboden und die Zeit bis zur Fertigstellung des neuen Primarschulhauses in Nussbaumen kann überbrückt werden.

Aufgrund der prekären Raumverhältnisse ist die Dringlichkeit des Ersatzneubaus in Kirchdorf relativ hoch. Bei Planungsbeginn (Start Vorbereitung Wettbewerb) im Frühjahr

2014 scheint eine Inbetriebnahme auf das Schuljahr 2017/18 realistisch. Wird der Ersatzneubau genau am Standort des heutigen Schulhauses geplant, müssen die Schülerinnen während der Bauzeit anderweitig untergebracht werden (z.B. Schulraumprovisorien).

Die Neubelegung des Schulhauses Bachmatt erfordert keine baulichen Eingriffe und kann erfolgen, sobald das Schulraumangebot eine Reduktion der Abteilungen an diesem Standort erlaubt.

Gemäss der prognostizierten Abteilungsentwicklung wird der Schulhausneubau in Nussbaumen spätestens zu Beginn des Schuljahrs 2020/21 erforderlich, sofern eine Zwischenlösung mittels Provisorien vermieden werden soll.

Die anstehenden Umbauten im Schulhaus Unterboden werden voraussichtlich erst 2018/19 erfolgen können, da die Unterrichtsräume bis dahin als solche nutzbar sein müssen. Bei einer Unterbringung von bis zu 6 Primarschulabteilungen im OSOS wäre eine etappierte Umsetzung der baulichen Massnahmen ab dem Schuljahr 2015/16 denkbar.

Die notwendigen Investitionen für die Neu- und Umbauten müssen budgetiert und die Planungen inkl. eines detaillierten Terminplans in die Wege geleitet werden.

5.3 Machbarkeit Aussenraum OSOS

Auf die Erarbeitung von Belegungskonzepten für die Aussenräume der Schulanlage wurde verzichtet, da diesbezüglich derzeit noch zu viele offene Fragen bestehen.

In Hinblick auf die geplante Unterbringung von Primarschulabteilungen im OSOS ab dem Schuljahr 2014/15 wurde das Naturama, Aarau mit der Erarbeitung eines Grobkonzepts für eine stufengerechte Anpassung des Aussenraums des Oberstufenschulhauses beauftragt. Im Sinne einer Zweitmeinung hat die Metron AG zum vorgeschlagenen Konzept Stellung genommen. Nachfolgend werden die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst, die detaillierten Empfehlungen sind im Bericht Stellungnahme zum Grobkonzept Umgebungserweiterung OSOS vom 24. Oktober 2013 festgehalten.

Der Aussenraum des OSOS wurde gemäss der heutigen Nutzung für OberstufenschülerInnen konzipiert und sollte – unabhängig von der Schulstufe – in qualitativer Hinsicht aufgewertet werden. Im Zusammenhang mit der geplanten Unterbringung von Unterstufenkindern ab dem Schuljahr 2014/15 sind zwingend Anpassungen erforderlich, um den Bedürfnissen der sehr jungen SchülerInnen gerecht werden zu können.

Das vorliegende Grobkonzept des Naturama wird als sehr gute konzeptionelle Grundlage angesehen. Bei den vorgeschlagenen Gestaltungselementen sind eine Priorisierung und ggf. Verzicht auf einzelne Elemente zielführend.

6 Empfehlungen

6.1 Fazit

Der Systemwechsel auf 6 Jahre Primarstufe / 3 Jahre Oberstufe, die steigenden Schülerzahlen sowie die Umsetzung neuer Lehr- und Lernformen führen in den kommenden Jahren zu einem höheren Raumbedarf der Schule Obersiggenthal. Gemäss Strategievариante 1 wird empfohlen, den mittel- bis langfristigen Raumbedarf mit einem Ersatzneubau für Schule und Kindergarten am Standort Kirchdorf sowie – zeitlich nachgelagert – einem weiteren Neubau in Nussbaumen zu decken.

Für die bestehenden Schulhäuser sind diverse Nutzungsänderungen von Räumen erforderlich, um dem Raumbedarf gemäss Richtprogramm abdecken zu können. Eine Nutzung des durch den Systemwechsel bedingten Raumüberschusses im OSOS durch die Primarschule wird als sinnvoll erachtet.

Um den Bezirksschulstandort Obersiggenthal zu sichern, ist ein funktionierender Schüleraustausch auf Stufe Bezirksschule mit dem Schulkreis Turgi erforderlich.

Die weitere Entwicklung der Schülerzahlen muss im Auge behalten und periodisch überprüft werden, Dies betrifft insbesondere auch Kirchdorf, da hier die Prognosen aufgrund der starken Schwankungen bei den Einwohnerjahrgängen und des relativ kleinen Einzugsgebietes mit grossen Unsicherheiten behaftet sind.

6.2 Weitere Planungsschritte

Für die bauliche Umsetzung der gewählten Strategie lässt sich zum heutigen Zeitpunkt folgender Grobfahrplan skizzieren:

- Kenntnisnahme des Berichts zur Schulraumplanung durch den Einwohnerrat
- Erarbeitung Raumprogramm, Abklärung weitere Raumbedürfnisse (z.B. Jugendnetz, Vereinigung Kirchdorf)
- Auswahl eines geeigneten Verfahrens unter Berücksichtigung des Submissionsdekrets des Kantons Aargau für die Vergabe der Planungsleistungen für den Ersatzneubau in Kirchdorf
- Antrag Wettbewerbs- und Planungskredit für Ersatzneubau Kirchdorf zuhanden Einwohnerrat
- Durchführung Wettbewerbsverfahren, Vorprojekt, Bauprojekt, Ausführung
- Standortevaluation neues Primarschulhaus Nussbaumen
- Gesamtstrategie öffentliche Bauten und Anlagen, Einbezug weiterer Bedürfnisse (Gemeindehaus, Gemeindebibliothek, Strübelihuus etc.)
- laufendes Schülermonitoring, periodische Nachführung der Schülerprognosen (z.B. alle zwei Jahre)